

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 61 (1952)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Innen: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. *Postabonnemente:* Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5869a.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* de Suisse: de 12 mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° 85. Téléphone (061) 5869a.

Nr. 28 Basel, 10. Juli 1952

Erscheint jeden Donnerstag

6r. Jahrgang

6te année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 10 juillet 1952

N° 28

Nicht genug damit, dass die Devisenzuteilungen gekürzt wurden!..

Als auf die Halbierung der englischen Devisenquote im November 1951 die britische Regierung im Hinblick auf die sich rapid verschlechternde Zahlungssituation Grossbritanniens die Kopfquote für Auslandsreisenden Ende Januar nochmals um die Hälfte, d.h. auf 25 Pfund kürzte, und als daraufhin auch Frankreich Massnahmen ergriff, die für den französischen Touristen auf eine rund 50%ige Kürzung der Devisenzuteilung für Auslandsreisen hinausliefen, hat man sich in Kreisen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs von den folgenschweren Auswirkungen dieser Massnahmen vollauf Rechenschaft gegeben. Wenn auch durch einen Mehrverkehr aus andern Ländern für die zu erwartenden Ausfälle mit einer gewissen Kompensation gerechnet werden konnte, so war man sich doch bewusst, dass namentlich im Verkehr mit England ein schwerer Rückschlag — vielleicht weniger frequenz- als einnahmelmässig — in Kauf genommen werden müsse. Die bisherigen Erfahrungen haben diese Befürchtungen in vollem Umfang bestätigt, indem jene Hotels, die traditionell von der englischen Kundschaft bevorzugt waren, ihre Frequenz stark beeinträchtigt sehen.

In Voraussicht dieser Auswirkungen hat die Präsidentenkonferenz vom 27. Februar in Bern einen Katalog von *Wünschen und Vorschlägen* gutgeheissen, die die Verbandsleitung in der Eingabe vom 17. März 1952 an den Bundesrat weitergeleitet hat. Unter bewusstem Verzicht auf eine Verbilligungsaktion zugunsten der englischen Touristen beschränkte sich der SHV. in dieser Eingabe auf Vorschläge, deren Verwirklichung sich im Sinne ausgleichender wirtschaftspolitischer Gerechtigkeit aufdrängt oder die sich bei einigermaßen verständnisvoller Würdigung der Lage der Hotellerie ohne weiteres als durchführbar erwiesen hätten. Von allen den postulierten Massnahmen schienen uns eine ganz besonders Aussicht zu haben, von den Behörden in Berücksichtigung gezogen zu werden, nämlich der Antrag, die auf *ausländischen Reisekreditdokumenten erhobenen Inkassogebühren und Abgaben* im Hinblick auf die an sich schon ganz ungenügenden Kopfquoten zu senken, werden doch diese Gebühren als indirekte Besteuerung empfunden, die psychologisch denkbar ungünstige Auswirkungen zeitigt. Zu unserem Erstaunen ist die Antwort des Bundesrates auf der ganzen Linie negativ ausgefallen, indem man uns bezüglich der längerfristigen Postulate auf die Ergebnisse der Luzerner Konferenz vertröstete. Damit war auch die Frage der Gebührensenkung, bzw. Aufhebung abschlägig entschieden.

Zu unserer grossen Überraschung lasen wir kürzlich im Schweiz. Handelsamtsblatt (siehe die Mitteilung „Gebundener Zahlungsverkehr“ in Hotel-Revue Nr. 27), dass nicht nur die bisherigen Gebühren keine Milderung oder Aufhebung erfahren, sondern dass der Bundesrat zu ihnen hinzu eine *neue zusätzliche Auszahlungsgebühr* von 1/2% zur Dekung der dem Bund aus der Beteiligung der Schweiz an der Europäischen Zahlungsunion erwachsenen Kosten beschlossen hat. Man hat es nicht für nötig befunden, uns von der Absicht der Einführung einer neuen Gebühr in Kenntnis zu setzen, sondern stellte uns ganz einfach vor eine *fertige Tatsache*. Selbst-

verständlich können wir uns damit nicht mir nichts, dir nichts abfinden. So hat unsere Verbandsleitung sogleich nach Bekanntmachung des Bundesratsbeschlusses in einer *Eingabe dem hohen Bundesrat* die Bedenken der Hotellerie hinsichtlich der Auswirkungen dieses Beschlusses zur Kenntnis gebracht und der Erwartung Ausdruck verliehen, es sei die Hotellerie von der Zahlung dieser zusätzlichen Gebühr auszunehmen.

Unsere Verbandsleitung ist in der Begründung ihres Begehrens von der Tatsache ausgegangen, dass der ausländische Gast bei den beschränkten Kopfquotenzuteilungen jede Ausgabe, für die er keinen praktischen Gegenwert erhält, als lästig und ungerecht empfindet und deshalb *beanstandet*. Das gilt um so mehr, als der mit geringen Mitteln reisende ausländische Tourist heute in der Regel nicht den sehr zahlungskräftigen Gästeschichten angehört. Er empfindet solche Abgaben als eine *indirekte Steuer*, die rein *psychologisch* eine Quelle der Verärgerung bildet und sich *propagandistisch* ausserordentlich ungünstig auswirkt. Nicht zuletzt aus diesem Grunde sieht sich der Hotelier — sofern der Gast die Zahlungsmittel bei ihm umwechselt, was namentlich in Bergstationen auch unter der heutigen Regelung häufig der Fall ist — gezwungen, die Gebühren auf sich zu nehmen, nur um damit den Unmut des Gastes zu beschwichtigen. Dabei ist erst noch in Betracht zu ziehen, dass der Hotelier die Gebühren nicht nur für den Betrag der Hotelrechnung, sondern für die gesamte gewechselte Summe, die mit ihrem Restbetrag für Ausgaben ausserhalb der Hotels (Wareneinkäufe und andere Nebenausgaben) Verwendung findet, zu übernehmen hat.

Vor allem aber hat der Hotelier die Gebühr in allen jenen Fällen selbst zu tragen, wo die Zahlung der Hotelrechnung durch die *ausländischen Reisebureaux* erfolgt. Obschon die Einrechnung dieser Kosten in den Preis, den das Reisebureau den Hotels bezahlt, theoretisch möglich ist, fällt diese Lösung für diesen Sommer praktisch ausser Betracht, da die Preise für die Sommersaison mit den Reisebureaux fest vereinbart sind. Eine Überwälzung auf den Gast ist auch deshalb nicht realisierbar, weil für ausländische Gäste mit beschränkten Devisenzuteilungen auf den Hotelpreisen maximale Konzessionen gemacht werden müssen, wodurch der Verdienst des Hotels pro Gast bis an die Grenze des Möglichen herabgedrückt wird.

Angesichts der grossen Preisopfer, die die Hotellerie zu bringen gezwungen ist, um den Reiseverkehr aus den Ländern mit knappen Reisedevisenzuteilungen aufrecht zu erhalten, kann man es ihr nicht verargen, wenn sie sich gegen die Aufbürdung weiterer Lasten zur Wehr setzt. Wenn sogar in den Schlussfolgerungen der Luzerner Konferenz eine Entlastung von solchen Abgaben und Gebühren ausdrücklich empfohlen wird, so wäre es namentlich im Hinblick auf die im Bericht dieser Konferenz mit zwingender Eindringlichkeit dargelegte Preis- und Kostenklemme in unserer Branche bemüht, wenn die Hotellerie statt einer dringenden Entlastung stets mit neuen Belastungen bedacht wird. Dies könnte einer Stimmung Vorschub leisten, die erkennen liesse, dass man in unseren Kreisen nach-

gerade am Gerechtigkeitssinn der Behörden zu zweifeln begänne. Denn, wenn ein Wirtschaftszweig, der im Vergleich zu der übrigen Exportwirtschaft und vielen Zweigen der Inlandwirtschaft aus der Hochkonjunktur der Kriegs- und Nachkriegszeit ertragsmässig keinen Nutzen zu ziehen vermochte, und dessen Sorge nicht die Höhe der Rendite, sondern die nackte Weiterexistenz bildet, durch fiskal-u. wirtschaftspolitische Auflagen stets noch mehr bedrängt wird, kann man der Hotellerie das Aufkommen bitterer Gefühle nicht verargen.

Aus dem Bewusstsein einer Solidaritätspflicht und staatspolitischem Verantwortungsgefühl ist der SHV. für das Landwirtschaftsgesetz eingetreten, obschon damit für die Hotellerie ohne Ausgleichsmassnahmen

zwangsläufig grössere Opfer entstehen. Unser Verein hat ferner von einer Bekämpfung der Rüstungsfinanzierung abgesehen. Dies ungeachtet der Tatsache, dass eine Verschärfung des Steuerdruckes durch erhöhte direkte Steuern sich für einen grossen Teil unserer Kundschaft und damit auch für die Hotellerie besonders nachteilig auswirkt, und dass die Rüstungszuschläge auf der Warenumsatzsteuer für Getränke eine zusätzliche Erschwerung der Lage der Hotelunternehmer bedeuten.

Auch aus diesen Gründen möchten wir der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass der Bundesrat auf seinen Beschluss zurückkommen werde und eine Regelung zu finden trachte, die die Hotellerie von einer neuen Erschwerung ihrer Kostenlage befreit.

Die Schlussfolgerungen des Luzerner Berichtes

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 27. Juni 1952 von der *Berichterstattung über die Lage der Hotellerie* auf Grund der *Luzerner Konferenz* Kenntnis genommen. Bereits sind von ihm die Schlussfolgerungen, die eine Zusammenfassung des Ergebnisses des sogenannten Luzerner Berichtes bilden, zur Veröffentlichung in der Presse freigegeben worden. Nunmehr haben auch der Schweizer Hotelierverein und andere direkt interessierte Verbände und Organisationen die Schlussfolgerungen zugestellt erhalten. Zur Orientierung unserer Mitglieder bringen wir sie ihnen nachstehend im Wortlaut zur Kenntnis.

Über die Weiterbehandlung der verschiedenen Vorschläge wird der Bundesrat erst in einer späteren Sitzung Beschluss fassen. Unsere Verbandsleitung hat vorgängig der weiteren Anträge des Bundesrates bei diesem um eine Audienz nachgesucht, um gewisse wichtige Punkte noch vorbesprechen zu können.

Frequenzsteigerung

1. Die Interessen des Fremdenverkehrs sind bei Wirtschafts- und Zahlungsabkommen im Sinn der bisherigen Bemühungen auf dem Fuss der Gleichberechtigung mit den übrigen grossen Wirtschaftszweigen der Schweiz nachdrücklich zu wahren. Desgleichen sollen die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs — im Hinblick auf das notwendige Ziel, die uneingeschränkte Freizügigkeit des internationalen Fremdenverkehrs wieder herzustellen — auch im Rahmen der Europäischen Zahlungsunion wachsam geschützt werden.

2. Die Schweiz wird sich auch fernerhin an Arbeiten zur Hebung des europäischen Tourismus, die von der Europäischen Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit und von andern internationalen Institutionen unternommen werden, beteiligen müssen.

3. Beim Erlass von sowie bei der Durchführung der fremdenpolizeilichen und der zollrechtlichen Vorschriften ist den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs Rechnung zu tragen.

4. Der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung müssen die nötigen Mittel für eine kurrenzfähige nationale Werbung zur Verfügung gestellt werden.

Zu diesem Zweck drängt sich eine Überprüfung der Finanzierung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung auf, um so mehr, als die heutigen Beiträge zum grössten Teil noch auf den Voranschlägen des Jahres 1939 beruhen.

Nach Auffassung der Konferenzmehrheit soll die regionale und lokale Verkehrsförderung im Rahmen einer gesamtschweizerischen Konzeption so durchgeführt werden, dass keine ungleichen Wettbewerbsbedingungen entstehen können.

5. Die auf die Entwicklung eines alle Volkskreise umfassenden Tourismus gerichteten Bestrebungen sollten allseitig gefördert werden.

6. Zur Erhaltung und Steigerung der Konkurrenzfähigkeit ist die Anpassung aller dem Fremdenverkehr dienenden Anlagen und Einrichtungen, insbesondere der Hotels, an die heutigen Bedürfnisse der Gäste kräftig zu fördern. Bei der Konzeptionierung von neuen Sport- und Touristenanlagen sollte indes die durch die heutigen Verhältnisse gebotene Zurückhaltung geübt werden.

7. Zur Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Gäste, vor allem zur Belebung der Vor- und Nachsaison, ist eine zweckentsprechende Einteilung und Staffellung der Ferien in der Industrie und in Schulen nach wie vor anzustreben. Die darauf gericht-

teten Bemühungen der beteiligten Kreise sollten vom Bund weiterhin unterstützt werden.

8. Die Transportanstalten sollten, wie bisher, geeignete tarifliche und organisatorische Massnahmen zur weiteren Belebung des Fremdenverkehrs treffen. Dabei sollte nicht nur der kurzfristige Aufenthalt der Gäste in Fremdenorten begünstigt werden. Die Hotellerie wird sich zum selben Zweck, wie bisher, für eine preisliche Begünstigung längerer Aufenthalte einsetzen. Ebenso wird sie die Angemessenheit der den Gästen erwachsenden Nebenauslagen überwachen.

9. Skisport und Alpinismus, die für die Berghotellerie von entscheidender Bedeutung sind, erheischen, trotz gewisser Bedenken, eine besondere Förderung.

10. Die seit altersher bekannten Heilfaktoren und -wirkungen von Kuraufenthalten in schweizerischen Bädern- und Höhenstationen sowie anderen klimatisch bevorzugten Gebieten des Landes sollten durch geeignete und koordinierte wissenschaftliche Untersuchungen noch besser erforscht und bekannt gemacht werden.

11. Die zuständigen Instanzen des schweizerischen Rundfunks und der Filmwochenschaue sind einzuladen, in ihren Sendungen und Darbietungen den Fremdenverkehr vermehrt zu unterstützen.

12. Im Interesse der Aufrechterhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit unserer Fremdenverkehrswirtschaft verdient die Frage einer Anpassung der Bestimmungen über die Kursausweise an die jetzigen Verhältnisse geprüft zu werden.

13. Der Gedanke, die Organisatoren von Lotterien und ähnlichen Veranstaltungen zu veranlassen, statt nur Bargewinne auszusetzen, auch durch die Ansetzung von Gewinnen in Form von Feriengutscheinen sich in den Dienst der Hilfe an die Gebirgshotellerie und damit an die Bergbevölkerung zu stellen, sollte weiter verfolgt werden.

Gestehungskosten

14. Das in der Schweiz im Vergleich zum Ausland höhere Preis-Lohnniveau verursacht dem schweizerischen Hotelgewerbe, wie übrigens auch anderen Wirtschaftszweigen, erheblich höhere Produktions- und Lohnkosten, die eine empfindliche Belastung seiner Ertragsrechnung darstellen, während andererseits eine Erhöhung der Hotelpreise aus Konkurrenzgründen nur schwer realisierbar ist. Es sollte daher seitens der Behörden und der Wirtschaftskreise alles daran gesetzt werden, die inländischen Preise und Löhne auf einem für unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland tragbaren Niveau zu halten.

15. Sofern Preise, Margen und Verkaufsbedingungen durch staatliche Massnahmen festgesetzt oder beeinflusst werden oder Marktordnungen mit staatlicher Unterstützung bestehen, sollten die Behörden bei ihrer Einflussnahme der besonderen Lage der Hotellerie auf dem Gebiet des Einkaufes nach Möglichkeit Rechnung tragen.

16. Die Gestehungskosten des Hotelgewerbes werden durch staatliche Massnahmen zum Schutz anderer Erwerbszweige in erheblichem, zahlenmässig nicht feststellbarem Umfang belastet. Aus grundsätzlichen Erwägungen stösst eine Rückvergrößerung solcher Belastungen auf grosse Schwierigkeiten, weshalb sie nach Auffassung der Konferenzmehrheit nicht in Frage kommen kann. Eine Hilfe muss daher durch zusätzliche staatliche Massnahmen, z. B. durch Bereitstellung weiterer Mittel für die Hotelerneuerung, gefunden werden. Diese sind vor allem in den Dienst der Kosten senkung, z. B. durch Modernisierung der Heizung, der

Warmwasserbereitung, der Küchen- und Wäschereinrichtungen usw., zu stellen.

17. Bei der Festlegung von Zöllen, Gebühren und Abgaben ist die besondere Lage der Hotellerie ebenfalls gebührend zu berücksichtigen.

18. Die Steuerverwaltungen sollten der labilen Ertragslage der Hotellerie durch Anerkennung der laufenden und rückständigen Abschreibungen in genügendem Umfang sowie durch Erleichterungen bei der Bewertung von Grundstücken Rechnung tragen. Die Neuregelung der Abschreibungen für die Wehrsteuer der VII. Periode hat diese Postulate bereits weitgehend berücksichtigt. Die Kantone sollten die gleichen Grundsätze anwenden, soweit sie dies nicht bereits getan haben.

19. Dem Hotelgewerbe und seinen Organisationen wird empfohlen, die Selbsthilfsmassnahmen zur Senkung der Gestehungskosten, wie beispielsweise die laufende Prüfung der Preise und Lieferungsbedingungen von Konkurrenzofferten auf dem freien Markt, mit noch grösserer Energie fortzuführen.

20. Dem Schweizer Hotellerverein und den in Frage kommenden Lieferantenorganisationen des Handels und des Gewerbes wird empfohlen, auf dem Weg direkter Verhandlungen gemeinsam Mittel und Wege zur Rationalisierung des Einkaufs bzw. der Belieferung und damit zur Senkung der Gestehungskosten im Hotelgewerbe zu suchen.

21. Die Kosten für Fleisch und Fleischwaren machen einen erheblichen Teil der Betriebskosten aus. Eine aus Vertretern der Schweizerischen Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleischversorgung und des Schweizer Hotellervereins zu bildende Spezialkommission soll unter dem Vorsitz des Chefs der Eidgenössischen Preiskontrollstelle die Frage prüfen, wie die Hotellerie in enger Zusammenarbeit mit der Metzgerschaft eine Senkung der Einkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren erreichen könnte, und zwar ohne Gefährdung der bestehenden Schlachtviehordnung. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei soweit möglich dem Import von preislich vorteilhaften Spezialitäten während der Saison und ihrer Verteilung an die Saison- und Berghotellerie zu schenken.

Personalprobleme

22. In der Hotellerie fehlt es, abgesehen von and ungelernem Personal, vor allem an Serviertöchtern und Kellnern, die eine Berufsrufe im Sinn des Berufsbildungsgesetzes vom 26. Juni 1930 bestanden haben. Der Nachwuchs an Köchinnen ist ebenfalls noch ungenügend, während es im Kochberuf eher an Lehrstellen als an Berufsantworten mangelt.

23. Die gegenwärtigen Lehrlingsreglemente für Koch, Köchin, Kellner und Serviertochter haben sich bewährt und bedürfen zurzeit keiner Änderung. Von der Schaffung neuer Lehrberufe im Gastgewerbe soll vorläufig abgesehen werden.

24. Die vier bestehenden Fachschulen vermögen den Bedürfnissen der Aus- und Weiterbildung in den gastgewerblichen Berufen gerecht zu werden und ergänzen sich gegenseitig in glücklicher Weise. Die von ihnen vermittelte Ausbildung darf im allgemeinen als gut bezeichnet werden.

25. Zur Förderung des Nachwuchses in der Hotellerie kommen folgende Massnahmen in Betracht:

- Das Interesse der Jugend für die Berufe der Serviertochter, des Kellners und der Köchin ist noch vermehrt zu wecken. Der bereits bestehende gute Kontakt zwischen den Berufsverbänden und dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge ist, wo notwendig, noch enger zu gestalten. Der systematische Werben für die gastgewerblichen Berufe in der Presse und Tagespresse ist nach wie vor gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.
- Die Betriebsinhaber und die zuständigen Abteilungschefs in Küche und Service müssen sich, bei aller Anerkennung der bisherigen Leistungen, noch mehr der Ausbildung des Nachwuchses annehmen.
- Die schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe und ihre kantonalen Kreis-kommissionen haben ihre Tätigkeit vor allem auf das Ausfindigmachen von geeigneten Betrieben für die Ausbildung des Nachwuchses und auf die Aufklärung der Betriebsinhaber über die Bedeutung der Nachwuchsförderung zu richten.
- Um die schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe in die Lage zu versetzen, eine vermehrte Tätigkeit zu entfalten, sollte ihr aus dem Fonds für gewerbliche Hilfseinrichtungen ein Betrag gewährt werden können. Zu diesem Zweck ist die Ausführungsverordnung vom 21. Februar 1950 zum Bundesbeschluss über den Fonds für gewerbliche Hilfseinrichtungen entsprechend zu ändern. Ausserdem sollte versucht werden, weitere, zusätzliche Mittel zu beschaffen.

26. Die Tatsache, dass der Schweizer Hotellerverein, der Schweizerische Wirtverein und die Union Helvetia je einen eigenen Arbeitsnachweis unterhalten, erschwert die Beurteilung der Arbeitsmarktlage und die Vermittlung. Ein Gesamtüberblick über den gastgewerblichen Arbeitsmarkt kann nur gewonnen werden, wenn Angebot und Nachfrage bei einer zentralen Stelle zusammenfallen.

Nach Meinung der Arbeitnehmer lässt sich dieser Zweck nur durch Schaffung eines paritätischen Facharbeitsnachweises erreichen, wobei die bestehenden Büros der Berufsverbände als Zweigstellen amten könnten. Die Arbeitgeber sind dagegen der Auffassung, dass in einer Zeit des Personalmanagements nicht die Vermittlung, sondern die Beschaffung der Arbeitskräfte die Hauptaufgabe der Hotellerie darstellt. Sie sind aber bereit, die Frage eines paritätischen Facharbeitsnachweises zu prüfen, wenn sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt ändern sollte. Bis dahin werden die Berufsverbände ihre periodischen Listen der Stellensuchenden und der offenen Stellen mit einheitlichen, unter sich vergleichbaren Berufsbezeichnungen versehen und diese Listen gleichzeitig austauschen, um Tüppelzahlungen der gemeldeten Stellensuchenden auszuschliessen.

27. Dem von der paritätischen Arbeitslosenversicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastgewerbe betreuten Hilfsfonds sollten zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit er seine Tätigkeit fortführen kann (Ausrichtung von Zuschüssen zur Arbeitslosenent-

schädigung, um den Besuch von Fachschulen zu erleichtern, und Vergütung des halben Billetpreises für die Zureise eines Arbeitslosen an eine entlegene Saisonarbeitsstelle).

28. Die bisherige Arbeitsmarktpolitik bezüglich der Zulassung von ausländischen Arbeitskräften hat sich im allgemeinen bewährt. Verzögerungen bei der Erledigung von Arbeitsbewilligungsgesuchen sind vielfach dem fehlenden Überblick auf dem Arbeitsmarkt zuzuschreiben.

Bei der Zulassung von Ausländern muss auch in Zukunft dafür gesorgt werden, dass Schweizer, die hauptberuflich im Gastgewerbe tätig sind, ihren Beruf soweit als möglich auch in der Zwischenzeit ausüben können. Auch darf nicht übersehen werden, dass der Bezug ausländischer Arbeitnehmer als Ersatz für fehlendes einheimisches Personal auf die Dauer keine Lösung des Personalproblems in der Hotellerie darstellt.

29. Um die Regelung der Arbeitsverhältnisse, die gegenwärtig in sechzehn verschiedenen Gesamtarbeitsverträgen festgelegt ist, einfacher und einheitlicher zu gestalten, ist die Schaffung eines Landesgesamtarbeitsvertrages anzustreben.

30. Die Bedienungsgeld-Ordnung hat sich im allgemeinen bewährt. Nach dem Dahinfallen des Bundesratsbeschlusses vom 28. Dezember 1940 über die Fortsetzung der Hilfsmassnahmen für das Hotelgewerbe wird sie wie ein gewöhnlicher Gesamtarbeitsvertrag auf Grund des Bundesbeschlusses vom 23. Juni 1943/15. Juni 1951 allgemeinverbindlich erklärt werden müssen.

31. Es ist zu prüfen, ob Bundesbeiträge für die Erneuerung von Hotelbetrieben nur unter der Bedingung gewährt werden sollten, dass Arbeitsstätten und Personalräume in die Erneuerungsaktion einbezogen werden und dass die Vertreter der Arbeitnehmerverbände Gelegenheit erhalten, zu den Projekten jeweils Stellung zu nehmen. Immerhin darf deswegen keine Komplizierung des Verfahrens eintreten.

32. Bei Dispensations- und Dienstverschiebungsgesuchen des Saisonpersonals sollte nach Möglichkeit auf die Saisonzeiten, welche die Hauptverdienstzeit darstellen, Rücksicht genommen werden.

33. Die Einführung eines neuen Lohnsystems, das die erheblichen mit dem Bedienungsgeldeinkommen verbundenen Verdienstschwankungen auszugleichen sucht, ist noch nicht spruchreif und muss für später zurückgestellt werden.

Rechtliche und finanzielle Hilfsmassnahmen

34. Zur Milderung der besonderen gegenwärtigen Schwierigkeiten der Saisonhotellerie soll die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft auch

weiterhin ermächtigt bleiben, nach Prüfung jedes Einzelfalles bei der Festsetzung von Kapitalamortisationen, Zinsen und Honoraren grösstmögliche Entgegenkommen zu zeigen. Sofern keine normalen Bankkredite für Zwecke der Saisonvorbereitung und zur Sicherung der Offenhaltung von lebensfähigen Hotelbetrieben erhältlich sind, sollen hierfür Durchhalte- und Überbrückungsdarlehen eingeräumt werden, deren Verzinsung von der Höhe des Ertrages abhängig gemacht wird.

35. Im Hinblick auf das vielerorts bestehende Bettenüberangebot in der Hotellerie ist die Frage der Weiterführung und des Umfangs der Stilllegungsaktion sowie der Voraussetzungen, die dabei erfüllt sein müssten (als wichtigste sei die mangelnde Lebensfähigkeit eines Betriebes und die Wirksamkeit in bezug auf die Verminderung des Bettenangebotes genannt), noch einlässlich zu prüfen.

36. In Ergänzung des Bundesbeschlusses vom 26. Oktober 1950 sollte die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft ermächtigt werden, aus dem 35-Millionen-Kredit und aus allfälligen späteren Kreditdarlehen für Erneuerungen auch mit nachgangswieser hypothekeller Sicherheit innerhalb des Verkehrswertes der Liegenschaften zu gewähren, und zwar zinslos, dafür aber möglichst rasch amortisierbar. Im weiteren wäre die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft zu ermächtigen, zwecks allmählicher Normalisierung des Hotelkredits ihre heutigen Guthaben mit gesetzlichem Vorgangspfandreht in den Nachgang zu versetzen, sofern sich dadurch private Geldgeber bereit erklären können, bei der Finanzierung von Erneuerungen mitzuwirken. Bei all diesen Massnahmen soll das bewährte Prinzip der individuellen Hilfeleistung nach wie vor beibehalten werden.

37. In der Folge ist ein Beschluss zu erlassen, welcher den Bundesrat ermächtigt, der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft jene Mittel zuzuwenden, die über den 35-Millionen-Kredit hinaus für die Finanzierung der Erneuerungsaktion noch nötig sind.

38. Angesichts der Schwierigkeiten der Finanzierung von Erneuerungsprojekten und im Hinblick auf die Anstrengungen der ausländischen Konkurrenz sollte ein Teil der Aufwendungen durch à-fonds-perdu-Beiträge des Bundes gedeckt werden können, wenigstens dort, wo - wie in Berggebieten und ausgesprochen Fremdenzentren - mit Kredithilfe allein nicht auszukommen wäre.

39. Empfohlen wird eine vermehrte Koordinierung der Gesetzgebung sowie im Zusammenhang damit die Prüfung der Frage, in welcher Weise verwaltungsintern die Koordination der Massnahmen zugunsten der Hotellerie sich am zweckmässigsten verwirklichen lässt.

Une heureuse démonstration

Un monde sépare les gourmards des gourmets. Léon-Paul Fargue a dit que le gourmand, c'est celui qui mange sans compter, sans choisir, qui manque de discernement. Autrefois, le gourmand signifiait le gastronome et on le trouvait ainsi désigné dans les anciennes gazettes. Mais cet honneur lui fut retiré quand on s'aperçut qu'il creusait, comme on dit, sa fosse avec ses dents et que la mort entraînait en lui par le palais.

Tout autre est le gourmet, qui se situe noblement, aujourd'hui, dans le langage où il a rang d'artiste. Le gourmet, note Fargue, est avant tout le dîneur ou le soupeur qui sait choisir, qui ne mélange ni les goûts, ni les fumets, ni les vins, ni les épices.

Le Club des Cent ne groupe que des gourmets, des hommes de goût; des hommes d'action aussi qui ne s'attardent pas à table, comme ces gloutons peints par Breughel et par Daumier. Fondé peu après la première guerre mondiale, le Club des Cent édite tous les ans un guide où sont relevés les fiches envoyées par les membres pendant plusieurs mois et sur lesquelles s'inscrivent, en toute franchise et en parfaite indépendance, les expériences faites en matière culinaire, la manière de servir à table et la façon d'accueillir les hôtes ayant leur place dans ces observations qui portent, chaque fois, le numéro du «Centiste» auquel on peut encore demander des précisions.

Le guide conserve un caractère confidentiel. Nous tentâmes d'en tâter, mais notre interlocuteur, homme d'esprit, exprima l'embarras qu'une insistance trop poussée lui causerait, et nous lui laissâmes le beau rôle. Une radiation, pure et simple, punirait la moindre dérogation à cette règle d'or.

Il y a quelques semaines, le représentant du Club des Cent en Suisse, qualifié pour intervenir puisqu'il connaît notre pays de longue date, proposait à M. Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, de se pencher sur un projet que les augures parisiens avaient monté et qui consistait à faire valoir quelques aspects de l'art culinaire d'Helvétie.

Le temps était strictement limité pour ce voyage, le potentiel des devises n'étant point inépuisable. D'une soirée d'un vendredi à une matinée d'un mercredi, il fallait s'ingénier à monter un itinéraire partant de Genève pour aboutir à Bâle, avec un passage

à Montreux, à Spiez et à Vitznau, une halte à Zermatt, à Brunnen et à Lucerne - nos lacs et nos alpes ayant leur part dans le programme que, de part et d'autre, on eût aimé étendre, mais que le temps - qui est aussi de l'argent - réduisait brutalement. Le chemin de fer, fédéral et privé, le car postal et le bateau contribuèrent à prouver que le confort, allié à la célérité et à la ponctualité, domine toutes les réputations dans le domaine des transports. Et, dans ce secteur, la concordance avec les meilleures traditions hôtelières fut évidente.

Nous n'allons pas détailler l'itinéraire. Et nous ne «découvrons» pas des vérités certaines. Mais nous nous sentons pressé, pour avoir suivi la caravane et pour avoir tâté le poulx gastronomique de plusieurs participants, de rendre spontanément hommage à la qualité de l'accueil réservé au Club des Cent par les membres de la Société suisse des hôteliers, qui mirent tous les petits plats dans les grands.

On ne trouvera pas, dans ces lignes - même en cherchant trop bien - le simple témoignage d'un convive comblé. Nous n'en sommes pas là et, d'ailleurs, nous n'oserions nous ranger du côté des gourmets aux mérites éprouvés (ce qui pourrait paraître prétentieux, car notre science est vraiment sommaire...).

Mais notre conviction était profonde. Et elle a trouvé du renfort pendant ces quelques journées. Les bonnes traditions de la belle cuisine sont cultivées avec infiniment de goût et d'adresse par nos hôteliers et nos maîtres-queux. Il faudrait pouvoir publier les détails des menus, admirablement ordonnés et dosés, pour démontrer que le souci de la variété est allé de pair avec celui de la qualité.

A Genève, la truite du lac était flanquée d'un Domaine du Crest de Jussy qui avait de la branche (nous allions dire «du cep»); à Montreux, le Villeneuve fut «de sorte», comme disent nos vignerons, et aussi le Fendant qui arrosait, symboliquement, des asperges aussi valaisannes que lui; à Bâle, le Grand Perlé s'affirmait; à Spiez, le blanc du crû justifiait ce soin que les organisateurs du voyage vouaient à la présentation de vins régionaux et que, il faut le souligner, les membres du Club des Cent furent les plus empressés à justifier. La Dôle s'imposa un

peu partout, mais notre rouge national sut se rendre singulier, tant on avait pris soin d'éviter des redites. Le «Churer Schiller» joua des coudes sur les bords du Lac des Quatre-Cantons.

L'Office central suisse du tourisme avait fait imprimer les menus, utilisant des images, des cartes et des textes dont la consultation viendrait, plus tard, au secours de mémoires défaillantes. Ce fut si condensé et si complet, dans la fuite des heures, nous dit l'un des dirigeants du Club, que l'éloquence de ces témoins si bien présentés aura tout son prix.

Ici ou là, le directeur de notre organisme national de propagande touristique ou l'un de ses collaborateurs immédiats présentait le pays, magnifiquement paré; quelques commentaires sur les prérogatives des régions traversées et de celles que l'on ne put parcourir, complétaient ces orientations. A Saint-Maurice, la visite de l'Abbaye et, à Schwyz, celle des Archives fédérales retinrent l'attention du groupe.

Le président du Club, M. Leprince, trouva chaque fois des mots heureux, où la spontanéité et la sincérité se donnaient la main, pour louer l'art de nos hôteliers.

Le groupe des trente-sept participants comprenait la plupart des dirigeants et des sommités du Club, qui n'en étaient pas, certes, à leur premier voyage en Suisse. Mais, soumis la plupart du temps aux exigences d'un horaire trop rapide, ils ne s'étaient guère attardés. En passant, au bord de tel lac ou au flanc de telle vallée, ils déjeunaient dans un auberge sans éclat, avec la discrétion qu'inspire un préjugé trop répandu et dont souffre par trop, encore, la cuisine helvétique; une formalité trop simple, bâclée, et l'on ne retenait que quelques adresses, communiquées par ceux qui avaient pris le temps de faire des expériences heureuses.

Le préjugé a trouvé son maître, on peut le dire. Et l'ensemble de la corporation des hôteliers bénéficiera de l'accueil hautement favorable que les «Centistes» ont trouvé à toutes les altitudes.

C'est notre souhait le plus cher et qui trouve un tremplin dans les prix que nous pouvons offrir, cet été; des confrontations ont été faites avec les tarifs d'autres pays et l'on en connaît le résultat: compte tenu de la qualité et de la tradition, nous avons droit aux conclusions les plus favorables.

Afin de montrer la qualité des textes remis aux «centistes» pour les accueillir et leur présenter notre pays, nous ne pouvons mieux faire que de reproduire ci-après le salut de bienvenue dû à la plume d'un éminent collaborateur de cette Revue, M. Paul André, qui en quelques lignes, à su broser un tableau évocateur de notre pays gastronomique!

Travel

Au Club des Cent, pour l'accueillir en quelques relais de Suisse

Doctes confesseurs de la fourchette,

Salut, bienvenue!

Nul ne l'ignore, Excellences: vous mangez avec votre esprit, vous digérez avec votre âme. Vous êtes les philosophes de la table. Non: ses théologiens. Une tradition aux dogmes érudits et subtils a lentement formé votre goût. Un goût qui saisit les plats par l'intérieur, et en perçoit les moindres nuances au premier contact: Vous mettez un tact de doux inquisiteurs à percevoir la fraude. Tomber sous votre fourchette, pour le morceau qui en est digne, c'est en revanche un enviable sort.

L'honneur qui vous est dû, c'est avant tout le naturel. Il eût été flatteur, mais peu loyal, de se mettre en quatre pour vous recevoir. Laissez-nous plutôt vous dire: voilà notre cuisine telle quelle, sans recherche, sinon sans ce petit effort qu'il est toujours permis d'accomplir pour remporter un suffrage à juste titre difficile.



Il faut bien l'avouer, parce que c'est en relation directe avec notre genre culinaire: si nous avons la quantité, nous n'avons pas la variété, et il nous manque nombre d'éléments primordiaux. A ce propos, nous sommes des pauvres. Point de merée, ni de crustacés; peu de gibier; quant aux truffes, nous avons depuis longtemps renoncé à les attendre. Force est bien alors de tirer parti de ce que l'on a, et d'une manière qui fasse avantageusement oublier ce que l'on n'a point. Il y a le poisson des lacs et des rivières, abondant et d'une exquise qualité; le porc, qui prospère ici comme en Bresse la volaille; les fromages et le lait, dont vous connaissez la gloire; les fruits et les légumes, cultivés avec un soin tout particulier, dans des terrains qu'il a fallu, en bien des endroits, savamment drainer ou irriguer.

Qu'avec cela nous ayons pu parvenir à une diversité qui caractérise nettement chaque région, et chaque commune dans ces régions, voilà un des miracles de notre fédéralisme. Et de notre situation, au carrefour de l'Europe. On passe en Suisse depuis longtemps, et depuis longtemps également beaucoup de Suisses vont ailleurs. Si nos pères devenaient souvent soldats au service de France, il leur arrivait aussi de devenir hôteliers ou restaurateurs à l'étranger, puis de rentrer au pays avec leur fortune et leur expérience. Ce sont des hommes des Grisons qui, au dix-septième siècle, descendirent de leurs montagnes pour lancer dans les capitales européennes les premiers restaurants à la moderne. Elèves de la cuisine française, ils contribuèrent ainsi à la répandre partout.

Voilà pourquoi nos villes pourront dès le dix-huitième siècle rivaliser pour la table avec celles de France. L'histoire du Ritz, créé par un petit Valaisan, est un aspect de cette tradition qui n'a cessé de se renouveler et de se développer jusqu'à nos jours.

Nos vins ressemblent à nos plats: ils doivent faire beaucoup avec peu. Leur mérite consiste à réunir une jolie collection de particularités réellement individuelles, sous les plus fortes analogies. Vous n'aurez aucune peine à identifier bientôt ceux des rives du Léman et de la vallée du Rhône. Quant aux crus valaisans, vous fêterez assurément leur gamme qui va du Fendant lumineux et corsé à cette liquoreuse merveille qu'est la Malvoisie flétrie. Les valaisans comme les vaudois, les neuchâtelois comme les genevois, tous ont pourtant la même nervosité. Leur euphorie est toujours un coup de fouet. Ils vous révéleront les ressorts d'un tempérament, pas si calme qu'il n'en a l'air, jamais passif malgré sa réserve, et très personnel sous ses allures disciplinées.

Voilà, en gros, ce que nous avons à vous offrir. Plus un marc aux profondes senteurs de terroir. Et un kirsch sec et fruité, joyau d'une pâtisserie qui ne serait pas moins célèbre que nos montres et nos chocolats, si les gâteaux portaient toujours le nom de ceux qui les ont inventés ou magistralement perfectionnés. Trouverez-vous chez nous une de ces émotions capables de prendre place dans cette superbe anthologie qu'est votre mémoire? Ce serait notre meilleure récompense.

Paul André

Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch

Die „Schweiz. Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch“ (GSF), die mit der Durchführung der Schlachtviehordnung betraut ist, und der als Präsident Herr Oberbrigadier E. Rutishauser vorsteht, erstattet in ihrem kürzlich erschienenen Jahresbericht in interessanter Weise Aufschluss über ihre Tätigkeit und die mit der Fleischbewirtschaftung zusammenhängenden Probleme. Der Bericht ist sehr ausführlich gehalten und bildet eine wertvolle Dokumentationsgrundlage für die Beurteilung der im Rahmen der Schlachtviehordnung getroffenen Massnahmen. Da der ganze Fragenkomplex für die Hotellerie von grosser Bedeutung ist, möchten wir unsere Leser mit dem Schlussfolgerungen des Berichtes und mit dem Ausblick vertraut machen.

Inzwischen hat auch die Generalversammlung der Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch stattgefunden und den Bericht genehmigt. Aus Zweckmässigkeitsgründen wurde beschlossen, die Tätigkeit der Genossenschaft ohne irgendwelche Änderungen fortzusetzen, da die Organisation ohnehin bis zum 1. Januar 1953 sich den neuen gesetzlichen Grundlagen (Landwirtschaftsgesetz) anpassen muss.

Wir freuen uns, dass auch die Verwaltung der Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch im Jahresbericht den Standpunkt, der vom SHV seit 4 Jahren immer wieder mit Nachdruck vertreten wurde, teilt, wonach diejenigen, die durch Übernahme zusätzlicher Leistungen zur Existenzsicherung von andern Gruppen in namhafter Weise beitragen müssen, nicht ohne Einräumung eines Mitspracherechts bewirtschaftet werden dürfen. Man erwartet daher in den Kreisen, dass die auf 1. Januar 1953 notwendig werdende Neuregelung Gelegenheit bieten wird, die sich zwangsläufig aufdringenden Änderungen zu treffen. Der 17. Abschnitt des Jahresberichtes der GSF, „Schlussfolgerungen und Ausblick“, lautet wie folgt:

„Das Berichtsjahr stand im Zeichen einer leichten Zunahme der Produktion an einheimischem Schlachtvieh. Doch war an dieser Entwicklung nur das grosse Schlachtvieh beteiligt und die Produktionssteigerung hielt sich in verhältnismässig bescheidenem Rahmen. Das Produktionspotential der Rindvieh- und Schweinebestände dagegen hat kräftig zugenommen. Der Mutterschweinbestand vom 21. April 1951, der die Produktionsgrundlage für das Jahr 1952 bildet, ist auf 8000 Stück angewachsen gegen 7200 Stück im Vorjahr. Die Schlachtungen an Rindvieh (Grossvieh und Kälber) und die Zucht- und Nutzviehexporte sind um ca. 5000 Stück hinter der Zahl der im Berichtsjahr geworfenen, lebensfähigen Kälber zurückgeblieben. Deshalb muss der Rindviehbestand um soviel grösser geworden sein und die Zahl von etwa 165000 Stück rassis Rindvieh- und Schweinebestände müssen im Blick auf den gegenwärtigen Fleischverbrauch als optimal bezeichnet werden. Sie vermögen diesen ohne Bestandessveränderungen zu mehr als 90% zu decken. Es wäre aus land- und volkswirtschaftlichen Gründen erwünscht, wenn die landeseigene Produktion nie mehr als etwa 95% des Bedarfes an Fleisch decken würde. Jedenfalls sollten sich die Produzenten Rechenenschaft geben, dass eine weitere spürbare Vermehrung der Rindviehbestände bei unverändertem Fleischverbrauch in überhöhten Jahren zu Absatzschwierigkeiten führen könnte. Da der Fleischverbrauch als Ganzes erfahrungsgemäss sehr unelastisch ist, zeigt sich im Falle einer längeren Zeit andauernden Überproduktion die leidige Erscheinung, dass die Produzenten für eine grössere Produktionsmenge weniger lösen als für eine kleinere. Von einem bestimmten Punkte an führen steigende Produktionsleistungen also nicht nur zu tieferen Preisen je Einheit, sondern auch zu einem kleineren Gesamtumsatz. Produzenten, die für gewisse Erzeugnisse durch Massnahmen der Importregelung an der Grenze einen Schutz geniessen, der gelegentlich über die Wirkungen des Zollschatzes hinausgeht, müssen sich Rechenschaft geben,

dass dieses System nur solange spielt, als importiert werden kann. Wenn der Import aufhört, richten sich die Preise nach Angebot und Nachfrage im Inland, und es ist dann nicht gesagt, dass die Produktionskosten rationell geführter Betriebe immer zu decken vermögen. Abgesehen davon, dass die Möglichkeit der Mischpreisbildung durch Importe der Lasten der Existenzsicherung für die Konsumenten erträglich gestaltet, ist es somit keineswegs der Weisheit letzter Schluss, das letzte Stück Schlachtvieh im Lande selbst produzieren zu wollen. Deshalb sollte man bei gefährdender Überproduktion auf verwandten Wirtschaftszweigen nur mit grosser Zurückhaltung auf vermeintliche Ausweichmöglichkeiten in der Rindermast aufmerksam machen. Angesichts von 10000 Rindviehaltern, die sich mit der Viehmast befassen können, nimmt sich eine jährliche Importquote von 25000 Ochsen übrigens recht bescheiden aus. Ob all dem darf man aber das Wichtigste nicht vergessen, Einschränkungen, Kontingenzen, Kontrollen und dergleichen sind ihrer Natur nach etwas Negatives. Positiv und in ihren Auswirkungen sozial sind Leistungen zur Verbesserung und Verbilligung der Produktion. Sie helfen mit, die Gefahren der Überproduktion durch Steigerung des Verbrauchs auf natürliche Weise einzudämmen. Hierfür müssen alle Kräfte gerichtet werden, und der wirtschaftliche Kräfte soll nur dazu beitragen, den nicht vorzeitig erlahmen. Schutzmassnahmen zugunsten der Landwirtschaft, in diesem Sinne verstanden und angewendet, sind für die Konsumenten tragbar und machen sich auf die Dauer bezahlt.

Mit der Annahme des Landwirtschaftsgesetzes durch das Schweizervolk am 30. März 1952 wurden unter anderem auch die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen für die Weiterführung der Schlachtviehordnung ab 1. Januar 1953. Wir möchten der Meinung Ausdruck geben, dass sich an der seit Ende 1948 geltenden Regelung praktisch nicht viel, jedenfalls nichts Grundlegendes, zu ändern braucht. Die Konsultative Kommission für die Fleischversorgung des EVD dürfte im Sinne von Art. 4 des Landwirtschaftsgesetzes als Fachausschuss konstituiert werden. Die GSF könnte gestützt auf Art. 120 auch weiterhin als Instrument zur Verwirklichung der Zusammenarbeit und zur Durchführung zahlreicher übergeordneter Aufgaben ihre guten Dienste zur Verfügung stellen. Bei der geltenden Regelung der Schlachtviehmarktes sind in mancher Beziehung neue Formen der Zusammenarbeit der Wirtschaftskreise und der Verbraucher gefunden und praktisch ausgearbeitet worden. Es darf wohl ohne Übertreibung gesagt werden, dass speziell in Fragen der Zusammenarbeit mit den Konsumenten Pionierarbeit geleistet wurde, deren Früchte nicht ausgeblieben

Les premiers Américains arrivent

Les efforts du Bureau d'accueil au Havre sont dignes d'éloge

Les installations dont dispose le service d'accueil au Havre se sont élargies et modernisées d'année en année. En 1949 un seul bureau central fonctionnait dans la gare maritime du Quai Joannes Couvert qui a remplacé celle d'avant-guerre complètement détruite. En 1949 un deuxième bureau plus petit, mais aussi confortable et clair que le premier, était aménagé au quai d'escale pour les touristes partant ou arrivant par des navires de moindre capacité. En 1951, un poste supplémentaire dans la salle des douanes de la gare maritime, annexe du Quai Joannes Couvert, a été réuni au service d'accueil par la direction du poste autonome et, en 1953, lorsque la nouvelle gare maritime semi-moderne de la Compagnie générale Transatlantique unique ment réservée aux mouvements des deux plus grands paquebots français. «Ile de France» et «Liberté», achevés, un quatrième bureau d'accueil sera mis à la disposition du tourisme havrais. En 4 ans le bureau

F. S. „Es ist ein psychologischer und politischer Fehltritt, die Vorlage über die Rüstungsfinanzierung zu einem Versuchsanlass für die später beabsichtigte, als dauernde Neuerung unserer Fiskalpolitik gedachte Einführung einer eigentlichen Getränke- und Weinsteuer zu machen.“

Dass wir mit diesem Urteil ins Schwarze getroffen haben, geht aus dem Ergebnis der Volksabstimmung mit zwingender Klarheit hervor. Die Mystik des Winzers der Westschweiz — eine Macht, die sich nun wohl nicht mehr weglegen oder ignorieren lässt — und ausserdem die dominierende Richtung der Durstgefühle des Schweizern im allgemeinen und des einfachen Arbeiters im besonderen sind jene beiden Faktoren, die man im Bundeshaus, aber auch in den Kreisen von Handel und Industrie nicht oder doch viel zu wenig in Rechnung gestellt hatte, was unsererseits von jeher als ein offensichtlicher Mangel an Fingerspitzengefühl erachtet wurde.

Was nun? Zum Frohlocken besteht wahrlich kein Grund. Es ist ein bedenkliches Vakuum entstanden, das den politischen Extremisten als Tummelplatz ihrer Experimente und Abenteuer dienen wird. Die Frage der Finanzierung eines bedeutenden Teils der ausserordentlichen Rüstungsausgaben bleibt ungelöst. Und doch wäre es mittels eines ganz geringfügigen, kaum spürbaren Warenumsatzsteuerschlages auf den allgemeinen Warenverkehr, ob diese Rechnung möglich gewesen, so etwas wie ein Gleichgewicht zwischen den direkten und indirekten Steuern als Quellen der Rüstungsfinanzierung herzustellen. Man wälte diese unsere Stimmen nicht hören.

Jetzt wird sich zeigen, ob alle positiv eingestellten Kreise zusammenstehen wollen und können, um in aufbauender Arbeit eine bedrohliche Lücke auszufüllen, und zwar so, dass die Dinge nicht zum Schaden jener Widersacher der Vorlage ausfallen, die von der erfolgten Verwerfung Nutzen oder Vorteil für ihre eigenen Interessen zu erhoffen wagten. Es dürfte sich schon bald erweisen, ob diese Rechnung aufgeführt. Unsere Skepsis ist durch den Volksentscheid, für den wir die Stimme aus staatspolitischen Erwägungen freigegeben hatten, nicht kleiner geworden. Wir befürchten, dass die Hotellerie bei einer neuen Vorlage so oder anders noch mehr in Mitleidenschaft gezogen wird, von den Folgen nicht zu sprechen, die ein Versagen auf dem Gebiete der Rüstungsfinanzierung für unser Volk ganz allgemein zeitigen müsste. Mögen solche Befürchtungen sich als unbegründet herausstellen!

Ferner wird uns zur Verwerfung der Rüstungsfinanzierungsvorlage geschrieben:

Der Abstimmungssonntag, an dem das Schweizervolk über die Rüstungsfinanzierungsvorlage zu entscheiden hatte, brachte für alle jene, die in den letzten Wochen etwas herumhorchten, keine grosse Überraschung. Auch das entschiedene Eintreten sämtlicher staatsrechtlicher Parteien bildete keinen Grund, den Ausgang der Abstimmung optimistisch zu beurteilen. Nun hat das Volk entschieden und mit 256035 Ja gegen 352205 Nein die Vorlage verworfen.

Das Resultat ist insofern noch eindeutiger, als nur 3 Stände — und bei diesen könnte man fast von einem Zufallsmehr sprechen — eine annehmende Mehrheit aufbrachten, alle übrigen aber sich gegen die Rüstungsfinanzierungsvorlage aussprachen.

Es muss bei der Würdigung der Abstimmungsergebnisse in Betracht gezogen werden, dass die Stimmbeteiligung mit 43% sehr schwach war. Bei der Hundstagenhitze zur Urne zu gehen, um für steuerliche Mehrleistungen zu stimmen, mag manchem Bürger rechts und links schwer gefallen sein. Dem rechts mehr wegen den progressiven Wehrsteuerschlüssen, dem links wohl in erster Linie wegen der Besteuerung des Durstlöschens, das in den letzten Tagen zu einem ganz besonders intensiv empfundenen Bedürfnis geworden ist.

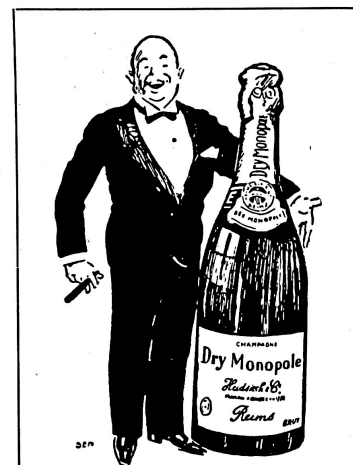
Abgesehen von der schwachen Stimmbeteiligung, die zweifellos den Neinsagern das Übergewicht verschafft hat, ist doch der Ausgang der Abstimmung recht aufschlussreich. Es kann fest-

gestellt werden, dass, wie die Detailergebnisse von Basel und Zürich zeigen, in bürgerlichen Stadtvierteln die Vorlage angenommen wurde, während die Arbeiterviertel stark verwerfende Mehrheiten aufwiesen. Der Grund für das Nein der Arbeiterschaft kann nur in der resoluten Ablehnung der Getränkesteuer gesucht werden. Dass auch in landwirtschaftlichen Kantonen keine Begeisterung für eine steuerpolitische Diskriminierung der Getränke vorhanden war, beweisen die Neinziffern des Kantons Thurgau und der Zentralschweiz. Vor allem aber hat diesmal die Schweiz, einschliesslich Tessin, die weit mehr als die Hälfte des Neinstimmüberschusses lieferte, den Ausschlag gegeben. Mit einem Ja auf 7 Nein marschiert bei rund 11000 Neinstimmen der Kanton Wallis an der Spitze, dicht gefolgt vom Kanton Waadt, der bei 31439 Nein und 5252 Ja im Verhältnis von 1:6 verlor. Aber auch Freiburg, Neuchâtel und Gené weisen überraschend grosse verwerfende Mehrheiten auf.

Man wird es in Bern wohl etwas bitter empfinden, dass gerade die Weinbau- und Agrarkantone der Westschweiz eben so schroff gegen die Rüstungsfinanzierungsvorlage Stellung genommen haben, wie sie am 30. März positiv für das Landwirtschaftsgesetz votierten. Dies ist um so erstaunlicher, als man, um die zu erwartende Gegnerschaft der Weinbauern zu beschwichtigen, bei der vorgesehenen Getränkesteuer die Rückwälzung der Steuer auf den Produzenten ausdrücklich verboten, ja sogar unter Strafe stellte. Die Produktionskreise haben freilich diese zu ihrem Schutze gedachten Bestimmungen als das erkannt, was sie sind, als eine Falle. Denn schliesslich wird der Markt durch steuerliche Massnahmen nur einmal beeinflusst und das kann mit Verboten nicht verhindert werden. Gerade diese Ausnahmebestimmungen zugunsten der Produzenten dürften andererseits nicht wenig dazu beigetragen haben, die Gegnerschaft im Handel und im Gastgewerbe zu mobilisieren. Dass man einerseits die Getränke besteuern wollte, andererseits aber den notleidenden Weinabsatz mit Millionenbeträgen fördert, ist ebenfalls von vielen Stimmberechtigten als ein offensichtlicher Widerspruch empfunden worden. Schliesslich hat auch die unverhüllte Absicht der Befürworter der Getränkesteuer, an dieser Steuer, wenn erst einmal eingeführt, nicht mehr rütteln zu lassen, der Opposition ein überzeugendes Argument geliefert. Unbestreitbar steht fest, dass eine Rüstungsfinanzierungsvorlage ohne Getränkesteuer wahrscheinlich den Segen des Volkes und der Stände gefunden hätte. Jene Kreise, die den Augenblick gekommen wählten, dem Volke eine Getränkesteuer mündgerecht zu machen, tragen damit die Verantwortung für das negative Abstimmungsergebnis. Hoffentlich wird die Lehre beherzigt!

Die Hotellerie ist über den Ausgang der Abstimmung weder beglückt noch sehr betrübt. Ihre neutrale Haltung im Abstimmungskampf entsprang der staatspolitischen Überzeugung, dass es ein Fehler gewesen wäre, gegen eine Vorlage Front zu machen, die dem Prinzip gesunder Finanzgebarung huldigt. Ohne die Hypothek der Getränkesteuer hätte sich wahrscheinlich so gar zu einem Ja durchgerungen. Andererseits gab man sich in unserem Kreise auch Rechenschaft darüber, dass mit einer Verwerfung der Rüstungsfinanzierung das Problem der Deckung der Rüstungskosten von einer befriedigenden Lösung weiter entfernt sein werde, denn je. In der Tat ist ja nun die Situation dermassen unübersichtlich, dass alle Kräfte darauf gerichtet sein müssen, einen gangbaren Ausweg zu finden. Jedfalls beiderseits wir unseren Finanzminister nicht, der in seiner Radioansprache vom 3. Juli mannhaft vor den Hörern dargelegt hat, dass, wer die Rüstung bejaht, auch zur Finanzierung nicht nein sagen dürfe. Diese Logik behält auch für die Zukunft ihre volle Bedeutung. Wenn die politischen Parteien und das Parlament dafür sorgen, dass in Zukunft nicht einzelne Wirtschaftsgruppen den Patriotismus mit Sonderleistungen zu fördern haben, sondern die Steuerlast nach den Massstäben der Gerechtigkeit verteilt wird, dann dürfte ein tragbarer Kompromiss nach wie vor gefunden werden können. Weil man mit der Rüstungsfinanzierung auch noch spezielle Zwecke erreichen wollte, ist das Ganze gescheitert. Etwas weniger Taktik und mehr klare Grundsätzlichkeit hätte zweifellos zum Ziele geführt.

sind und noch reifen werden. Die Wurzeln dieser Zusammenarbeit gründen in der Erkenntnis, dass diejenigen, welche im Rahmen von Massnahmen zur Existenzsicherung einer Wirtschaftsgruppe schliesslich bezahlen müssen, nicht einfach bewirtschaftet und dazu noch vom Mitspracherecht ausgeschlossen werden können. Die praktische Durchführung einer Politik des Ausgleichs zwischen einer wirtschaftlich schwachen Minderheit setzt Verständnis bei der Mehrheit voraus. Für dieses Verständnis muss auch unter dem neuen Landwirtschaftsgesetz geworben werden. Der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn die Mehrheit die Überzeugung behält, dass Aufgeschlossenheit hier mit Loyalität dort beantwortet wird.“



Heidsieck & Cie.
MONOPOLE

Mais la plus stricte neutralité politique devrait être de rigueur...

Mais ces magnifiques efforts que développent les agences de voyages, les syndicats d'initiatives, les bureaux d'accueil officiels et privés et last but not least — les hôteliers afin de réserver aux hôtes d'outre atlantique une réception digne des

Agence pour la Suisse:
Jean Haecy, Importation S.A., Bâle

traditions de la France hospitalière, sont trop souvent contrecarées par des actes stupides de propagande politique. C'est ainsi que notre confrère «Hôtellerie» dans son numéro du 1er avril — mais ce ne fut nullement un poisson d'avril — a révélé que certains employés répandaient dans des hôtels des étiquettes subversives portant l'inscription «U.S. go home».

«On ne remarque que trop — écrit notre confrère sur les murs ou sur l'asphalte des grandes artères de Paris et même de province des inscriptions renvoyant nos visiteurs américains chez eux. La carence des autorités publiques est déjà

irritante. Mais nous avons reçu, ces jours derniers, la plainte de certains clients, constatant avec surprise que sur les bagages, montés dans leurs chambres, la même étiquette est collée en évidence...

Est-il possible que des employés hôteliers participent à cette propagande à rebours et essaient de chasser les touristes qui leur apportent d'importants profits améliorant leur salaire de base? Il serait utile de veiller à une stricte neutralité d'opinion dans l'exercice de notre métier.

Nous n'avons rien à ajouter à ce commentaire.

W. Bg.

Service réglementé des paiements avec l'étranger

Commission destinée à couvrir les frais causés à la Confédération par la participation de la Suisse à l'Union européenne des paiements

La participation de la Suisse à l'Union européenne des paiements a entraîné pour la Confédération des charges appréciables. Les bonifications d'intérêts qu'elle reçoit de l'Union ne suffisent pas à couvrir les frais résultant de la mise à disposition des fonds destinés à l'octroi de crédits. En outre, certaines pertes de change se produisent sur les opérations en or et en dollars qui s'effectuent dans le cadre de l'Union des paiements. Ainsi que le relève le message du Conseil fédéral à l'Assemblée fédérale concernant le renouvellement de la participation de la Suisse à l'Union européenne des paiements, du 20 mai 1952, la Confédération ne peut allouer des crédits qu'à titre transitoire. Tôt ou tard elle devra être relevée dans cette fonction de bailleur de fonds par l'économie privée. Si la chose n'est pas encore réalisable pour le moment, la nécessité s'impose en revanche de libérer dès maintenant la Confédération des frais dont il s'agit et de les mettre à la charge de l'économie privée.

Le Conseil fédéral a décidé en conséquence de prélever, à partir du 1er juillet 1952, en faveur de la Caisse fédérale, pendant la durée de la participation de la Suisse à l'Union européenne des paiements, un droit de 1/2% sur les règlements effectués dans le service réglementé des paiements avec les pays qui sont membres de l'Union ou qui participent indirectement à la compensation des paiements par l'entremise de cette organisation. Cette commission, outre la taxe prévue pour la couverture des frais de l'Office suisse de compensation et des banques agréées, sera prélevée par le dit office.

Arrêté du Conseil fédéral instituant un émolument destiné à couvrir les frais causés à la Confédération par la participation de la Suisse à l'Union européenne des paiements
(Du 24 juin 1952)

Le conseil fédéral suisse, vu l'arrêté fédéral du 14 octobre 1933, concernant les mesures de dé-

fense économique envers l'étranger, modifié par l'arrêté du 22 juin 1939 et prorogé par l'arrêté du 15 juin 1951, arrête:

Article premier. L'Office suisse de compensation percevra en faveur de la caisse fédérale pendant la durée de la participation de la Suisse à l'Union européenne des paiements un émolument de 1/2% sur les règlements effectués dans le service réglementé des paiements avec les pays qui sont membres de l'Union ou qui participent indirectement à la compensation des paiements par l'entremise de cette organisation. Cet émolument sera perçu outre les taxes prévues par l'arrêté du Conseil fédéral du 31 mai 1937/20 juillet 1951 concernant les taxes à percevoir par l'Office suisse de compensation et par l'ordonnance du Département de l'économie publique du 15 mai 1950 concernant la décentralisation du service réglementé des paiements avec l'étranger.

Art. 2. Le présent arrêté entre en vigueur le 1er juillet 1952.

Commission paritaire professionnelle du Canton de Vaud

Personne n'ignore que les associations professionnelles font un effort commun pour intensifier la formation professionnelle, et un *pressant appel* est adressé au patronat dans le but de collaborer plus efficacement à former des employés qualifiés.

Le bureau de la commission a constaté que l'on n'insiste pas assez pour que des *contrats d'apprentissage* soient signés en bonne et due forme. Il y a lieu de ne pas confondre débutant avec apprenti; ce dernier est lié par un contrat et doit suivre les cours professionnels. Il existe un règlement d'apprentissage pour l'industrie hôtelière, lequel a été sanctionné par le département fédéral de l'économie publique et qui mérite d'être respecté.

Il est dans l'intérêt du patronat de former des apprentis avec contrat et particulièrement en ce qui concerne la profession de sommeliers, filles de salle et sommières.

La durée de l'apprentissage est de 2 ans; pour le personnel féminin une année et demie.

Un projet visant à donner la possibilité aux

établissements saisonniers d'engager des apprentis est à l'étude, pour autant que l'employeur prenne l'engagement de trouver une autre place à l'intéressé lui permettant de terminer son apprentissage au cas où l'hôtel devrait fermer ses portes prématurément.

La commission a décidé, dans sa dernière séance, d'intervenir auprès des bureaux d'orientation professionnelle et de leur donner tous les renseignements susceptibles d'intéresser notre jeunesse désireuse de faire carrière dans l'industrie hôtelière.

Pour tous renseignements, s'adresser aux comités des Associations patronales ou d'employés, ou auprès du Secrétariat de la Commission professionnelle: Rue Caroline 2 à Lausanne.

Droits mécaniques

Aux propriétaires d'appareils enregistreurs (Wire-Recorder, Recordophon, etc.)

«Mechanilienz», Société suisse pour les droits de reproduction mécanique, et l'industrie des disques de gramophone attirent l'attention de nos membres sur le fait que l'enregistrement d'émissions radiophoniques et de disques sur des bandes sonores au moyen d'appareils enregistreurs constitue une violation des droits d'auteur des membres de «Mechanilienz» et des droits des fabricants de disques si les œuvres ou les disques enregistrés au moyen de l'appareil enregistreur jouissent encore de la protection légale. En Suisse, le droit d'auteur protège les œuvres des auteurs vivants ainsi que celles des auteurs décédés depuis moins de 30 ans. Sont donc protégées toutes les œuvres des auteurs vivants et celles des auteurs morts après 1922. Les disques sont protégés jusqu'à 30 ans après la mort des artistes qui ont participé à leur enregistrement.

Ces derniers temps, plusieurs propriétaires d'appareils enregistreurs ayant reproduit des disques sur des bandes et ayant utilisé ces bandes pour des exécutions en public ont fait l'objet d'une plainte en justice. En procédant de la sorte, ils avaient violé les droits d'auteur ainsi que ceux de l'industrie des disques de gramophone et avaient de plus outrepassé les droits accordés par la concession radiophonique des P.T.T. s'ils avaient enregistré des émissions radiophoniques.

Il convient d'attendre le résultat des négociations qui sont menées entre notre association d'une part et «Mechanilienz» et la Société suisse de Radiodiffusion d'autre part, pour savoir si, à l'avenir, il sera possible d'enregistrer, à l'aide des appareils précités, au moins les œuvres exécutées par les artistes eux-mêmes ainsi que celles diffusées par la radio. Nous ne manquerons pas de faire part de l'aboutissement de ces négociations à nos lecteurs.

Cependant nous tenons d'ores et déjà à souligner que l'éventuelle nouvelle réglementation ne permettra de reproduire que les œuvres présentées directement par des exécutants (orchestres, pianistes, chanteurs) ou diffusées à la radio, à l'exclusion de la reproduction de tout disque de gramophone même lorsque ces derniers sont présentés à la radio. Comme par le passé, toute copie de disque de gramophone fera, puisque c'est une

Les conclusions du rapport de Lucerne

Comme on a pu le lire dans la presse quotidienne, le Conseil fédéral a pris récemment connaissance du rapport des commissions désignées par la Conférence de Lucerne, rapport dont la publication est imminente. Nous pouvons déjà publier les conclusions de ce rapport et nos lecteurs les trouveront en allemand à page 1. Le manque de place ne nous permet pas de les faire paraître aussi en français dans ce numéro, et nous sommes contraints d'en ajourner la publication à la semaine prochaine. Nous prions donc les lecteurs de langue française d'excuser ce retard et nous attirons d'ores et déjà leur attention sur le prochain numéro de l'Hôtel-Revue.

infraction à la loi sur les droits d'auteur, l'objet d'une plainte devant les tribunaux, exactement de même que l'utilisation en public des bandes déjà enregistrées.

Or, il ne fait pas de doute que l'utilisation d'une bande sonore dans un hôtel, un café ou un restaurant constitue une exécution publique.

Nos membres qui ne tiendraient pas compte de cet avertissement peuvent s'attendre à devoir payer d'importants dommages-intérêts.

Les propriétaires d'appareils enregistreurs sont priés de vouloir bien donner leur adresse à notre secrétariat, Gartenstr. 112, Bâle, afin que nous puissions les inviter à une éventuelle séance d'information sur les préparatifs de réglementation.

Schweizer Reisekasse

In einem auf Grund ihrer wachsenden Bedeutung erweiterten Rahmen tagte in Luzern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Prof. Dr. W. Hunziker, in Anwesenheit von Bundesrat Dr. h. c. J. Escher und unter Beteiligung einer grossen Anzahl prominenter Behördenvertreter sowie Vertretern von Institutionen des In- und Auslandes, die ordentliche Generalversammlung der Schweizer Reisekasse. Sie erledigte ihre statutarischen Geschäfte unter Dechargeerteilung an die Verwaltungsorgane, in welche sie neu wählte A. Reinle, Direktor des ACV, Basel.

Im Mittelpunkt stand ein grundsätzliches Referat des Vorsitzenden über „Sozialtourismus und Reisekasse“. Den ergänzenden Ausführungen zum Jahresbericht des Geschäftsleiters W. Abplanalp war zu entnehmen, dass, dank der bei der Reisekasse verwirklichten engen Zusammenarbeit aller

Apéritif à la gentiane

SUZE
avec un zeste, désaltère

Je heisser die Sonne brennt

... um so kühler und erfrischender ist eine gute Glace.



macht die Glacekombination zarter luftiger und voluminöser

Dadurch erfreuen Sie sich nicht nur eines vermehrten Umsatzes und zufriedener Kunden, sondern Sie geniessen auch noch den Vorteil, dass durch «FRIG» die Ausgiebigkeit der Glacen wesentlich erhöht wird.

«FRIG» lässt sich kalt oder warm, mit oder ohne Eier verwenden und ist erhältlich als neutral oder mit den Aromen Vanille, Chocolat und Mokka bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021



Hoteleinrichtungen



Kiefer & Cie. AG.
Basel, Gerbergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

Erstklassiger Restaurantbetrieb, Platz Zürich, sucht tüchtigen, erfahrenen, sprachkundigen

Chef de service

Es wollen sich nur charakterfeste Bewerber melden, die befähigt sind, einem erstklassigen Service vorzustehen. Offerten von befähigten Bewerbern mit grosser Fach Erfahrung, welche auf eine bevorzugte Dauerposition reflektieren, sind zu richten unter Beilage von Zeugnissen, Lichtbild, Saläransprüchen unter Chiffre B 13302 Z an Publicitas, Zürich 1.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN

OPV

PASSUGGER

seit 70 Jahren schon der Inbegriff für Tafelwasser

Gesucht zu baldigem Eintritt für kommende Sommerferien

Aide de cuisine

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an Hotel Rosat, Châteauf d'Oex.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht in Jahresstelle:

2 Commis de cuisine Tochter

als Tourante zum Ablösediens in Ecomat, Längere und Buffet.

Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre D R 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Sommersaison seriöse, ehrliche

Barmaid

oder

Serviertochter

mit guten Barmkenntnissen, Sprachkundig. Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Küchenmöbel und Küchengeräte



schnell gereinigt mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Direktion

eines Saison- oder Jahresgeschäftes. Erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre W R 2230 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Beste ESWA Bezugsquelle

für alle Bedarfsartikel

für Ihre Wäscherei und Glätterei und zum Reinigen.

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.

Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

***ESWA* Ernst & Co., ZÜRICH 11/50**
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel
Eggbühlstrasse 28 - Telephon 46 40 44 - Gegründet 1912

beteiligten Kreise und des Systems der Verbilligung der Reismarkenaufsatz auf über 16,5 Millionen Franken gesteigert werden konnte. Die Rechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von Fr. 6246.06 ab nach Zuweisung von Fr. 519226.55 in den Fonds für die verbilligte Markenabgabe und von 40000 Franken in die Stiftung Personalversicherung. Die Bilanzsumme beträgt 7,2 Millionen Franken (Vorjahr 6 Millionen Franken).

Le rapport de gestion de l'Association hôtelière du Valais

Considérations générales

Nous avons, il y a 15 jours, signalé dans le compte-rendu de l'assemblée générale de l'Association hôtelière du Valais, le rapport de gestion de cette grande organisation cantonale hôtelière qui relate les problèmes que les hôteliers valaisans cherchent à résoudre. Faute de place, nous avons été obligés d'en ajourner la publication de certains extraits et nous ne voudrions pas manquer aujourd'hui de combler cette lacune. (Réd.)

Nous n'en citerons que quelques passages, mais nous relèverons avec M. Candrian le succès de l'action des guides de montagne, dont l'initiative est due au Dr. Franz Seiler. Les subventions versées en 1951 ont atteint 118000 francs; les guides et la population de toutes les régions de montagne en ont abondamment profité. Le président des hôteliers valaisans remercie sincèrement les promoteurs et les administrateurs de cette action.

Les résultats du mouvement hôtelier en Valais sont réjouissants pour 1951 puisqu'ils accusent une augmentation de 29000 arrivées et de 100000 nuitées par rapport à l'année précédente. Le guide des hôtels du Valais a de nouveau été édité à 6000 exemplaires et constitue un instrument de propagande de 1er ordre.

Revenant sur les élections au Conseil national le rapport de gestion de l'Association hôtelière du Valais s'exprime comme suit sur la lutte électorale: «C'est en fin de compte M. Moritz Kämpfen, président de Brigue et, lui aussi, connaisseur et avocat très avisé des choses du tourisme, qui l'a emporté de justesse sur M. Seiler, à quelques voix près, après une confrontation électorale essentiellement circonscrite au Haut-Valais. Le résultat a été en définitive satisfaisant puisque M. Seiler a recueilli un magnifique témoignage de confiance et d'affection, et que notre branche a gagné en M. Kämpfen un défenseur de talent.»

L'hôtellerie valaisanne regrette sincèrement le résultat de la votation fédérale sur la clause du besoin dans l'hôtellerie. Malgré l'acceptation du canton du Valais qui a «bien voté», les hôtels de montagne sont mis en danger par la prolifération des chalets et appartements qui menacent de se transformer en pensions. Il convient donc d'examiner sérieusement ce qu'on peut faire sur le plan cantonal pour réfréner ce mouvement. Les mesures préconisées par le comité de l'A.H.V. forment un des points les plus intéressants de l'ordre du

Anschliessend an den offiziellen Teil führte die Reisekasse ihre Gäste und Genossenschaftler, verbunden mit einer Fahrt ins Blaue auf dem Vierwaldstättersee, zur Besichtigung des neuen, gediegenen Ferienheims des Schweizerischen Bau- und Hotelarbeiterverbandes in Gersau, wo Nationalrat H. Oldani die begeisterten Gäste über Sinn und Zweck dieser sozialtouristischen Einrichtung par excellence orientierte.

jour de l'assemblée générale de Champéry. Le président remercia à cette occasion la commission composée de MM. Détago, Crittin, Arnold et Olsommer, qui ont fait une propagande couronnée du succès en faveur de l'arrêté fédéral. Il remercia également M. Budliger et ceux de ses collaborateurs qui ont mené le bon combat sur le plan fédéral.

Recrutement du personnel

Le recrutement du personnel qualifié est devenu de plus en plus difficile pour nos établissements saisonniers, de sorte qu'aujourd'hui, c'est là un des problèmes les plus critiques de notre hôtellerie. L'Office cantonal du travail et l'OFI-AMT mènent une politique très prudente en ce qui concerne l'entrée en Suisse de main-d'œuvre étrangère, mais il faut reconnaître que dans plusieurs secteurs, notamment pour les cuisiniers, nos hôteliers n'arrivent plus à se procurer en Suisse le personnel nécessaire. Nous avons à lutter pour faire admettre notre notion de «personnel qualifié» qui ne correspond pas exactement à celles des autorités responsables de l'immigration. En effet, la cuisine par exemple est l'un des piliers de notre hôtellerie, et une défaillance à cet endroit peut être catastrophique. Il faut que l'autorité comprenne la portée de ce facteur qui commence à revêtir un caractère décisif pour la prospérité du tourisme, et qu'elle autorise l'entrée de personnel étranger quand les ressources nationales sont insuffisantes.

D'autre part la S.S.H. se préoccupe de plus en plus de la situation à faire au personnel pour que celui-ci ne déserte pas notre branche au profit d'industries qui peuvent lui offrir des conditions plus rémunératrices et plus stables. Mais comment concilier ces sacrifices nécessaires pour s'attacher des services de qualité avec la rentabilité de l'hôtellerie? C'est le point crucial auquel on s'efforce de trouver une issue.

Loi fédérale sur les contrats collectifs

Une autre commission a estimé en substance qu'une loi fédérale sur les contrats collectifs était inutile et inopportune. La réglementation actuelle a permis le développement le plus réjouissant de l'institution des contrats collectifs. La commission a souscrit au principe de la déclaration de force obligatoire généralisant la portée des conventions collectives de travail, en réservant toute-

fois les positions particulières de l'hôtellerie, et en demandant l'extension de la réglementation des pourboires à toute l'hôtellerie et à l'industrie des cafés et de la restauration.

Réforme des tarifs ferroviaires

Entrés en vigueur le 1er janvier 1952, les nouveaux tarifs pour le transport des marchandises par le rail ont soulevé une émotion bien compréhensible dans les cantons excentriques (Valais, Tessin et Grisons) qui souffraient déjà de leur éloignement et dont l'économie a tremblé devant ce nouveau péril. Alors qu'on annonçait un relèvement moyen des tarifs de 5%, ce qui aurait été encore supportable dans l'ensemble, les augmentations constatées ont atteint jusqu'à 65% et même davantage. Du coup le transport des fruits, des vins et autres denrées agricoles se trouvait renchéri dans une mesure insupportable, compromettant ou même anéantissant leur capacité de concurrence sur le marché suisse. D'entente avec la Chambre valaisanne de commerce, notre autorité gouvernementale est intervenue à Berne aux côtés du Tessin et des Grisons. Nos revendications ont heureusement été entendues, et de sensibles allègements ont été apportés dès le 1er juin notamment aux principales branches de notre agriculture.

Statut de l'agriculture

Le peuple suisse a accepté le 30 mars à une faible majorité la loi fédérale sur l'agriculture, à laquelle les milieux de l'hôtellerie suisse, et à plus forte raison de l'hôtellerie valaisanne, avaient donné leur accord. Cette nouvelle législation, que peu de citoyens ont acceptée avec enthousiasme, était toutefois nécessaire d'un point de vue tant économique que politique et démographique. Nous avons fait notre devoir de solidarité en votant cette loi qui peut déployer d'heureux effets si elle est bien appliquée. Dans un canton fortement agricole comme le nôtre, on ne peut que se réjouir de voir les producteurs bénéficier dès à présent de mesures protectrices qui les aideront à franchir certains caps difficiles, mais qui ne constitueront en aucun cas une panacée universelle. Il nous reste à souhaiter que la solidarité joue également en sens inverse, et que nos problèmes soient compris par les agriculteurs.

L'Association hôtelière du Valais entretient d'excellentes relations avec la Société suisse des hôteliers et les grandes organisations touristiques suisses et romandes et elle ne peut que se féliciter de cette collaboration suivie et réciproque.

Associations touristiques

Les assises du tourisme valdois

Chaque année, l'assemblée générale de l'office du tourisme du canton de Vaud donne aux représentants des diverses stations l'occasion de se ren-



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Frau

Alice Dietschy-Nadenbousch

Hotel Krone, Rheinfelden

an den Folgen eines tragischen Unfalles verschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

contrer et, à la veille de la saison, d'échanger impressions et projets.

Il en a été de même cette année à l'occasion de la 19^e assemblée, convoquée le 27 juin à Lausanne, et à laquelle plus de 120 personnes prirent part.

La séance administrative

se déroula dans la salle du Conseil communal à l'Hôtel de Ville, aimablement mise à disposition par la Municipalité (représentée par son syndic, M. Jean Peitrequin, et M. Genet, municipal). M. Henri Guhl, président, rendit hommage à la mémoire de quelques personnalités récemment décédées et qui avaient rendu de signalés services à la cause du tourisme valdois et lémanique; il cita en particulier les mérites du regretté René Mojonnet et évoqua aussi le tragique accident de janvier der-

ERHALTUNG UND WIEDERERLANGUNG

Ihrer Gesundheit durch die bewährte

Sennrüttli - Kur

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen und verlangen Sie Prospekt Nr. 54/5.
Kurhaus Sennrüttli, Degersheim, Tel. (071) 54141



**SAUBER
SCHONEND
SPARSAM**

waschen Sie mit

**SILAVIT - Waschalkali
ALBA**

Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 9 05 44

On cherche pour entrée de suite ou à convenir:

chef de cuisine

capable, habitué au service à la carte, bon organisateur. Place à l'année et d'avenir.

secrétaire

connaissant les langues, dactylographie, et présentant bien

sommelière

de restaurant, connaissant les deux services, de bonne présentation.

garçon de cuisine et casseroier

Faire offres avec copies de certificats, photo et présentations à case postale 10276, La Chaux-de-Fonds.

Mittleres Bahnhofbuffet sucht per sofort oder später jüngeren, tüchtigen

Entremetier

Regelmäßige Arbeitszeit. 1 1/2 Tage frei pro Woche. Gef. Offerten unter Chiffre M B 2301 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in grösseren Jahresbetrieb

Chef de service- Stütze des Patrons

Es wollen sich nur bestausgewiesene Bewerber unter Beilage von Zeugnisabschriften und Bild melden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre V P 2332 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Vertrieb in der Schweiz: Jean Haecky Import AG., Basel

Infolge Abreise ins Ausland zu verkaufen in mittlerem Höhenkurort des Kantons Graubünden

Hotel-Restaurant mit 30 bis 35 Betten

Praktisch und neuzeitlich eingerichtetes Haus mit 3000 m² Umschwung. Mildes Klima, sonnige Lage mit wunderbarer Aussicht. Schwimmbad. Preis inkl. reichhaltiges Inventar Fr. 185000.- (amtl. Schätzung Fr. 185000.-). Ernsthafte Interessenten, die eine grössere Anzahlung leisten können, erhalten Auskunft unter Chiffre J 2879 Ch an Publicitas Chur.

Grand Café-Glacier au centre de Lausanne

cherche pour entrée à convenir

Chef d'exploitation

On demande personne très capable, ayant initiative et parfaitement au courant de toutes les parties de la branche. Offres manuscrites avec photo et copies de certificats sous Chiffre E L 2212 à l'Hôtel-Revue, Bâle.

Gesucht

Buffetdame

in Jahresstelle, Eintritt 1. August oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften an Schützengarten, Sâle und Restaurant, St. Gallen.

Cuisinière

très soigneuse, ayant l'habitude d'un travail propre et exacte, âgée de 25 à 35 ans, est demandée par hôtel de premier rang. Place stable à l'année, à côté de brigade féminine. Entrée à convenir, si possible le août. Faire offres avec copies de certificats sous Chiffre L E 2275 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Neuwertige

Glacemaschine

vollautomatisch, günstig zu verkaufen. A. Körner, Kühlanlagen, Künigsmatt 9, Zürich 3/55, Tel. (051) 333069.

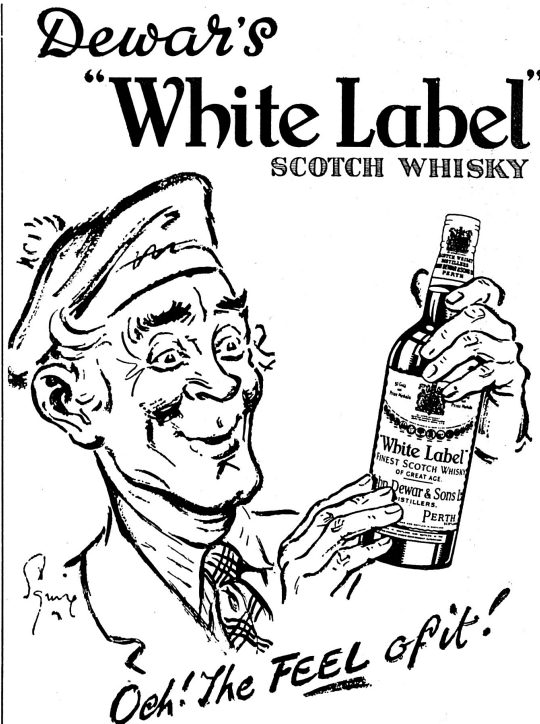
Gesucht per sofort

**Saalflechter
Cingere-Glätterin
Wäscherin
Anfangs-Zimmermädchen**

sowie auf 1., evtl. 15. August: bestausgewiesener

Aide de cuisine

Ausführliche Off. an Park-Hotel in Gunten am Thunersee.



Generalagentur: Jean Haecky Import A. G., Basel 18

Revue-Inserate haben Erfolg!

**Hôtel - Café - Restaurant
français - Bar - Dancing**

jardin terrasse de 400 places au bord du lac, ouvert à l'année, offre

association

À 50% ou 25% à couple de la branche hôtelière, ayant de l'initiative et capable de développer l'affaire. Offres sous Chiffre H R 2302 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

nier qui entraîna la mort des dirigeants du tourisme de la station des Diablerets.

L'assemblée, à laquelle assistaient deux membres du Conseil d'Etat vaudois, MM. A. Maret et G. Despland, approuva le rapport de gestion du Comité, celui du trésorier, M. P.-H. Jacard, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne, celui enfin de la société vérificatrice des comptes (Association des intérêts de Glion), qui se plut à souligner la situation tout-à-fait saine des finances de l'office.

M. Roy Juvel (Château-d'Oex), seul membre du Comité dont le mandat arrivait à échéance, fut confirmé dans ses fonctions pour une nouvelle période de trois ans. Les comptes de 1952 seront vérifiés par Glion, tandis que Rougemont était désigné comme vérificateur suppléant.

L'organisation de l'Office vaudois du tourisme a ceci de particulier – et à ce point de vue elle est unique en son genre en Suisse – que les 26 organisations locales de tourisme qui en sont membres ne payent pas de cotisations et ne versent à l'office cantonal aucune contribution; c'est ce dernier au contraire qui alloue aux organisations locales de tourisme des subventions à titre de participation à la propagande locale: en 1951 – comme en 1950 – c'est une somme de fr. 60.000 – qui a été ainsi distribuée.

Le directeur de l'office cantonal, M. René Abblas, a présenté un rapport sur la situation du tourisme international telle qu'elle se présente au début de la saison d'été.

Puis M. A. Maret, Conseiller d'Etat, a exposé le projet, récemment accepté dans son principe par le Conseil d'Etat, de la construction d'une autoroute, évitant toutes les agglomérations, entre Genève et Lausanne. Cet exposé et le projet dans son ensemble, ont été très favorablement accueillis par l'assemblée. Le développement prodigieux du tourisme automobile, son importance (grandissante) pour le tourisme, imposent des solutions hardies. On sait gré au gouvernement vaudois de l'avoir compris.

Un programme intéressant

Après avoir pris le lunch (et fort agréablement) au Restaurant du Lac de Sauvabelin, les partici-

pants eurent le privilège de visiter, sous conduite, les nouvelles installations du Lausanne-Sports et celles de la Gare aux Marchandises de Sébeillon; puis ils furent les hôtes de la Municipalité de Lausanne dans sa belle demeure de Mon Repos ou M. Jean Peitrequin, syndic – qui témoigne toujours l'intérêt le plus vif aux problèmes du tourisme – leur souhaita une très spirituelle bienvenue.

Les hôtes de Tourisme vaudois

Outre les personnes déjà citées, M. Henri Guhl,

président, avait eu le plaisir de souhaiter la bienvenue à de nombreuses personnalités, parmi lesquelles, MM. M. Henni, vice-directeur de l'Office central des transports, Berne, A. Marguerat, directeur du 1^{er} arr. des C.F.F., A. Cuendet, directeur du 2^e arr. des Postes, Borgaud, directeur du 5^e arr. des Douanes, Audina, directeur des Téléphones, P. Baechold, directeur de la police fédérale des étrangers, Berne, J. P. Méroz, directeur de Radio Lausanne, F. Tissot, président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, M. Rotach, délégué de l'Office central suisse du tourisme, et les délégués des autres organisations du tourisme de la Suisse romande.

Tellspiele Altdorf 1952

Der Kanton Uri ist unzweifelhaft eines der interessantesten Reisegebiete der Schweiz. Zwei Faktoren sind es, die ihn zum Touristenland geradezu prädestinieren: seine Landschaft und seine Geschichte. Vom leuchtenden Blau des Urnersees bis hinauf zu den Eismäuren der ewigen Berge finden wir eine solche Vielfalt landschaftlicher Schönheiten, wie wir sie wohl selten auf so kleinem Raum beieinander antreffen. Uri ist aber auch die Geburtsstätte der schweizerischen Freiheit, wo die ringende Kraft eines mutigen Volkes durch herrliche Taten im Buche der Geschichte eingetragen ist.

Wer den Kanton Uri besucht, kommt auch nach Altdorf, der Residenz des kleinen Ländchens. Und hier, auf dem klassischen Boden des schweizerischen Bundesstaates, an der Wiege der schweizerischen Eidgenossenschaft, wird diesen Sommer wieder unser Nationalstück, Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“, zur Aufführung gebracht.

Es war ein Wagnis, als im Jahre 1898 einige Initiative-Männer aus Altdorf den Beschluss fassten, Schillers „Wilhelm Tell“ aufzuführen, obwohl diese Idee bereits in den 1840er Jahren aufgegriffen wurde und namentlich bei der Einweihung des schönen Telldenkmals in Altdorf von R. Küssling 1895 neuen Auftrieb erhielt. Fast wären diese Männer selbst an ihrem Werk ver-

zweifelt, mussten sie doch – wie wir im ersten Protokoll lesen – bald feststellen, dass sich überall Schwierigkeiten zeigten und dass die Durchführung des Planes sehr fragwürdig erschien, angesichts des Mangels an Begeisterung, der immer offener zutage trat. Und doch hat sich das Werk durchgesetzt. Immer und immer wieder fanden sich begeisterte Männer und Frauen, die ihre Zeit einen ganzen Sommer lang unentgeltlich in den Dienst der Tell-Aufführung stellten. Das Wagnis hat sich seines moralischen und patriotischen Wertes wegen gelohnt. In Dankbarkeit gedenken wir nach mehr als 50 Jahren der Initiatoren, sehen bewegten Herzens die Bilder der ersten Darsteller vor uns und bemühen uns, diese schöne Theatertradition fortzusetzen. War es doch Bundesrat Dr. Ph. Etter, welcher nach dem Besuche einer Tell-Aufführung im Jahre 1947 seiner uneingeschränkten Begeisterung Ausdruck gab und sie als „eine nationale Tat, doppelt bedeutungsvoll und verdienstlich in bewegter Zeit“ bezeichnete.

So hat sich denn die Tellspielgesellschaft Altdorf entschlossen, die Tellspiele diesen Sommer wiederum durchzuführen. Was das heisst in einer Zeit, da der Idealismus eine seltene Eigenschaft ist, da aber auch materiell gesehen enorme Opfer verlangt werden, kann wohl jedermann selbst ermessen. Trotzdem – die Tellspieltradition ist in Altdorf nicht ausgestorben, die Männer und Frauen für die sehr zahlreichen Haupt- und Nebenrollen

und das Volk wurden gefunden; sie stellten sich auch heuer wieder unentgeltlich zur Verfügung. Zum Tell sind es neue Gesichter, vor allem in den Hauptrollen, denn eine allgemeine Verjüngung des Spielerstabs hat stattgefunden. Nach dem Tode des hochverdienenden Tellspielregisseurs Otto Bosshard musste auch ein neuer Spielleiter gesucht werden. In Marc Duswald vom Stadttheater Bern wurde er gefunden. Ihm geht ein guter Ruf als Schauspiel- und Festspiel-Regisseur voraus, den er nun zu rechtfertigten trachten wird. Jeden Abend stehen Regisseur und Mitspieler auf der Bühne, um zusammen etwas Schönes und Würdiges, ein Freiheitsspiel im besten Sinne des Wortes, erstehen zu lassen. Viel Arbeit und Schweiß kostet die Vorbereitung der Tellspiele und bedingt auch grosse finanzielle Aufwendungen. Aber wir nehmen sie auf uns, weil wir um den innern Wert des Tellspiels wissen.

Und nun hoffen wir auf einen recht zahlreichen Besuch von nah und fern. Jeder Schweizer und jede Schweizerin sollte sich das Tellspiel in Altdorf einmal ansehen. Es ist die eigene Geschichte auf eigenem Boden, die hier nicht nur gespielt, sondern erlebt wird, und die wir jedem Zuschauer zum aufwühlenden Erlebnis werden lassen möchten. Wir wollen, um nochmals mit Bundesrat Dr. Etter zu reden, die Fackel des schweizerischen Geistes immer neu entzünden und im Sturm des Föhns und des heiligen Volkszornes die Flamme der alten Freiheit und Zusammengehörigkeit entfachen und nähren. Mögen sie kommen aus allen Teilen des lieben Schweizerlandes, um mit uns die Entstehungsgeschichte

Ihre Gäste wünschen frischwertiges Gemüse!

Birds Eye - Erbsen

wie frisch von der Stauden, in verschiedenen Sortierungen – preisgünstige Packungen für das Gastgewerbe.

Verlangen Sie Preisliste.

BIRDS EYE AG, TALSTR. 58, ZÜRICH 22 Tel. (051) 23 97 45



Der italienische
Vermouth
mit dem grössten
Weltexport!

MARTINI

DIE MARKE VON WELTRUF

Tüchtige, exakte, deutsche
Töchter, ges. Alters, mit
besten Referenzen, sucht
per sofort Anstellung als

Zimmer- mädchen

in Saison- oder Jahresbetrieb.
Arbeitsbewilligung vorhanden.
Eintritt ab 18. Juli. An-
fragen an Frl. Fr. Gersonde,
bei Familie Kuater, Hotel-
strasse 11, Zürich 6.

Kleines

Orchester

ab 15. Juli frei (kein Bardiens)
Off. u. Chiffre Z. W. 1322 an
Mosse-Annoncen Zürich 23
oder Tel. (051) 32 24 82

Zu verkaufen ein

PASTEUR

Marke Safgard, zum Pasteur-
isieren v. Milch u. Rahm,
7½ Liter, Preis 200 Fr. E. Bu-
schor, Käserie, Neu St. Jo-
hann (St.G.), Telefon (074)
73942.

Küchenchef

entremetskundig, drei Spra-
chen

Saucier

Entremettier

Casseroller

suchen Stellen wegen
Schliessung des Betriebes.
Alles bewährt, zuverlässige
Kräfte. Offerten unt. Chiffre
A A 2316 an die Hotel Revue
Basel 2.

Gesucht per sofort oder
nach Übereinkunft:

Köchin evtl. Koch

in kleineren Betrieb nach
Bern. Offerten an W. Walder,
Rest. Nydeggsstube, Bern, Ge-
rechtigkeitsgasse 16.

Offerten

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter
Chiffre bleiben
von der Weiterbe-
förderung ausge-
schlossen.



Nous cherchons pour l'hiver prochain

1^{er} Aide de cuisine

(aussi chef remplaçant) capable, sachant son mé-
tier et de bon caractère. Age 26-32 ans environs.
Contrat de trois ans. Nous fournirons l'affidavit.
Compensation pour le voyage: \$ 150.00 après
18 mois, \$ 150.00 à la fin du contrat. Salaire:
\$ 300.- pendant les premiers 18 mois, \$ 350.-
pendant les seconds 18 mois, plus nourriture,
logement et blanchissage des habits de cuisine.
Location: 300 km à l'ouest de Denver, élévation
2500 m, dans un village de 1000 habitants. Con-
ditions de travail similaires à celles de la Suisse.
Un jour de congé par semaine, une semaine de
vacances payés après 1 année. Nous cherchons
un cuisinier sachant de travailler vite et pré-
férablement parlant un peu l'anglais. Ecrire avec ré-
férences et photo (par avion) à Arnold Senn, Chef
de cuisine, Hotel Jérôme, Aspen, Colorado (USA).



der schweizerischen Eidgenossenschaft zu erleben und dann im Bewusstsein, dass wir ein einziges Volk von Brüdern sind, heimzukehren an ihren Herd, wissend, dass uns keine Macht der Erde trennen kann.

H. M.

Die Premiere

Am Sonntag, den 6. Juli eröffnete die Tellspielgesellschaft Altord die diesjährige Spielzeit. Die hochsommerliche Hitze hatte nicht vermocht, den Besuch der Premiere zu beeinträchtigen. Alle die gekommen waren, um der Aufführung von Friedrich Schillers Wilhelm Tell an historischer Stätte beizuwohnen, brauchten dies nicht zu bereuen. Denn nicht nur war die Temperatur im grossen, geräumigen, gut ventilierten Schauspielssaal zu Altord durchaus erträglich, sondern auch das Gebotene stand auf einem so hohen Niveau, dass sich das Publikum zu begeisterten Beifallstürmen hinreissen liess.

Dieses Mitgehen und Miterleben unseres nationalen Freiheitsdramas vom Anfang bis zum Ende liegt sicher an der dichterischen Gestaltung des Stoffes selbst. Wie Schiller das Hohelied der Freiheit in dramatische Form gekleidet hat, bleibt unübertroffen. Die Bewegtheit der Handlung, der dramatische Schwung, die Treffsicherheit in der Charakterisierung der Personen, das alles potenziert die Wirkung, die von Schillers Tell, diesem von unbändigem Unabhängigkeitswillen und edler Menschlichkeit durchglühten Freiheitsdrama, das in einer Zeit, wo grosse Teile der Menschheit unter dem Joch rücksichtsloser Diktatur seufzen, für diese Menschen revolutionäre Bedeutung haben müsste, ausstrahlt.

Die Wirkung wird aber noch gesteigert durch die treffliche Inszenierung durch den neuen Regisseur der Tellspiele, Marc Doswald. Er hat es verstanden, die Werkzeuge gegenüber dem Dichter und kulturelle Verantwortung vor dem Schweizer, der seinen Tell zu erleben begehrt, zu wahren, ohne zu fadenscheinigen Kompromissen Hand zu bieten. Die Kürzung des Spiels auf eine Zeitdauer von 3 1/2 Stunden ist in voller Respektierung des Willens des Dichters erfolgt, ohne jede Verfälschung seiner Absichten. Einer Schwierigkeit, wie sie bei einem Laientheater unvermeidlich ist — alle Darsteller sind Einwohner aus Altord — sah sich auch die Spielleitung gegenübergestellt: der Gefahr nämlich, dass die Darsteller, die im täglichen Leben Mundart sprechen, viele Stellen in Schillers Tell, die in ihrer Formulierung als zu klassisch-schwingvoll empfunden werden, nicht so wiederzugeben vermöchten wie es die Sprache des Dichters erfordert, oder nur mit einem unechten Pathos. Auch diese Gefahr konnte im grossen und ganzen vermieden werden, indem jede Gelegenheit die Sprache Schillers nicht immer ganz zu ihrem Rechte kam.

Aber nehmt alles nur in allem: das Spiel hinterliess einen trefflichen Eindruck. Man fühlte, dass sich die Darsteller in ihre Rolle hineingelegt hatten. Der Tell, gespielt vom Gastwirt Karl Gistler, hatte einen überzeugenden Darsteller gefunden. Ebenso Werner Stauffacher, Walter Fürst und Arnold von Melchtal. Werner und Dr. Leo Huber spielten den Gessler in ausgezeichnete Charakterisierung des Bedrückers. Aber auch die übrigen

Rollen waren gut besetzt: der edle Freiherr von Attinghausen, sein Neffe Ulrich von Rudenz, Berta von Bruneck, Gertrud Stauffacher, die Gattin Tells, sie alle hatten würdige Darsteller gefunden. Bei der Apfelschuhzene trat wohl die Übermacht des Vogtes und seiner Spießgesellen etwas zu wenig in Erscheinung, weshalb die widerstandslose Fesselung Tells nicht ganz glaubwürdig war. Der Rütlichschwur war eine Prachtsszene, die sich von süsslicher Idealisierung ebenso fern hielt wie von der Baumbergerschen Realistik.

Die Tellspiele 1952 in Altord wurden für jeden Besucher zum unvergesslichen Erlebnis. Wir wünschen ihnen einen starken Zurspruch aus Stadt und Land. Vor allem aber möchten wir auch den Feriengästen der Zentralschweiz wärmstens empfehlen, diese Gelegenheit nicht zu versäumen, in Altord ein Stück Schweizergeschichte und Schweizersege mitzuerleben.

AUS DER HOTELLERIE

Neue Pächter

Zum neuen Pächter der *Hotel-Pension Bellavista* in St. Moritz wurde Herr E. Müller-Knuchel von der Pension Beatrice in Lugano gewählt. Damit hat Herr Müller, der sich als Hotelier auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit als Direktor verschiedener Hotels in der Schweiz und im Ausland bestens ausgewiesen hat, ein Wintersporthotel auf eigene Rechnung übernommen, das auch im Sommer geöffnet ist. Die *Hotel-Pension Beatrice*, die Herr Müller seit 20 Jahren betreibt, behält er auch in Zukunft bei, führt aber das Haus nicht mehr als Jahresbetrieb, sondern nur noch vom 1. April bis 31. Oktober.

Die Familie Hans Walther-Rohrer, Besitzerin des Hotels Steinbock in Pontresina, hat das *Palace-Hotel* daselbst in Pacht übernommen. Herr Hans Walther-Rohrer hatte bereits während mehrerer Jahre die Direktion dieses Erstklassenhauses inne.

TOTENTAFEL

Frau Alice Dietschy-Nadenbousch †

An einem tragischen Unglücksfalle im Betrieb, der den sofortigen Tod zur Folge hatte, verschied am 2. Juli die Besitzerin des bekannten und bestrenommierten Badehotels „Krone“ in Rheinfelden. Frau A. Dietschy-Nadenbousch stand im 70. Lebensjahr. Sie stammte aus Neuenburg und kam 1905 nach Rheinfelden, um zusammen mit ihrem Gatten, dem früheren Zentralvorstandsmitglied Jos. Victor Dietschy, das seit 1799 von der Familie Dietschy betreute Hotel „Krone“ zu führen. 1934 übernahm Frau Dietschy das Haus von ihrem kranken Gatten und leitete es seither mit voller Hingabe zusammen mit einem ihrer Söhne bis zu ihrem unerwarteten Tode. In aufopfernder, rastloser Tätigkeit hatte sie es verstanden, der „Krone“ ihr Renommee zu erhalten

und zu festigen. Für die Modernisierung und Erneuerung entwickelte sie jenes feine Form- und Stilgefühl, das zu einer fruchtbaren Synthese zwischen Altem und Neuem führte. Gegenüber den Gästen erfüllte sie die Aufgabe einer fürsorglichen und wohlgesinnten Betreuerin, die ihnen den Kururlaub auf die angenehmste Weise zu einem schönen Erlebnis machte. Die Hoteliers von Rheinfelden verlieren in Frau Dietschy eine Kollegin von Format und Klasse. Den Hinterbliebenen entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

Frau Ida Ritschard-Rieder †

Am 20. Juni verschied in Lugano-Paradiso nach langer Krankheit im Alter von 73 Jahren Frau *Ida Ritschard-Rieder*, die Gattin des Herrn Otto Ritschard, der seit Jahrzehnten die *Hotels Ritschard und Villa Savoy* in Paradiso führt. Eine Tochter der Verstorbenen ist die Gattin unseres Mitgliedes Herrn Robert Hunziker-Ritschard, Präsident der Sektion Thun SHV. Mit Frau Ritschard ist eine markante Persönlichkeit dahingegangen, der die Pflege edler Gastfreundschaft höchstes Ziel war. Den Hinterlassenen kondolieren wir von Herzen.

KLEINE CHRONIK

Ein hochbetagter, treuer Gast

Dieser Tage ist wiederum Mrs. Margret Grubb aus *Bournemouth* zu einem Aufenthalt im *Hotel Edelweiss-Schweizerhof* in Adelboden abgestiegen. Die Dame, die im Juli 1951 ihren 90. Geburtstag feiern konnte, ist noch sehr unternehmungslustig. Trotz ihres hohen Alters reist sie allein und macht von ihrem Standquartier aus täglich bei schönem Wetter Ausflüge in die nähere Umgebung. Sie liest noch ohne Brille und nimmt am Zeitgeschehen regen Anteil. Sie verbringt wie alljährlich den Rest ihres Aufenthaltes in Adelboden, nachdem sie vorher schon in Montreux und Spiez war. Solche treue Gäste sind in letzter Zeit seltener geworden.

pp.

Die Beratung des neuen Strassenverkehrsgesetzes beginnt

Die vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement eingesetzte *Expertenkommission* für das Bundesgesetz über den Strassenverkehr ist unter dem Vorsitz von Bundesrichter Strehel und in Anwesenheit von Bundesrat Feldmann zu einer ersten Sitzung in Bern zusammengetreten. Nach einer allgemeinen Aussprache wurde die Bildung von zwei *Unterkommissionen* beschlossen. Die erste wird unter dem Vorsitz von Bundesrichter Strehel die Haftpflicht- und Versicherungsfragen, die zweite unter dem Vorsitz von Bundesrichter Rais alle andern im Vorentwurf berührten Probleme behandeln.

Glacier-Express

Der vom 1. Juli bis 10. September täglich mit einem Zugpaar verkehrende Glacier-Express der Furka-Oberalp-Bahn führt *direkte Wagen St. Mo-*

Vacances horlogères

Nous apprenons que les 6 jours de vacances horlogères avec fermetures générales d'entreprises sont fixés du lundi 21 au samedi 26 juillet 1952.

Si, en principe, conformément aux instructions des associations patronales, les 6 autres jours de vacances peuvent être accordés immédiatement avant ou après la semaine officielle, le ressort des renseignements obtenus que la majorité des associations patronales ont décidé d'accorder les 6 jours supplémentaires immédiatement après la semaine officielle. Ainsi donc, dans la plupart des régions, les vacances horlogères auront lieu du lundi 21 juillet au samedi 2 août.

C'est avec satisfaction que nous constatons que cette année le premier août — point culminant de la saison d'été hôtelière — ne tombe pas dans la semaine officielle des vacances horlogères. Il est cependant regrettable que la dixième semaine de vacances soit accordée après et non avant la semaine officielle. On ne dira jamais assez tout l'intérêt que les horlogers eux-mêmes auraient à un certain décalage de leur vacances. Ils auraient un plus grand choix de moyens de logement, pourraient bénéficier d'un service plus personnel de la part des employés d'hôtel, et surtout pourraient profiter de conditions plus avantageuses que ce n'est le cas au fort de la saison.

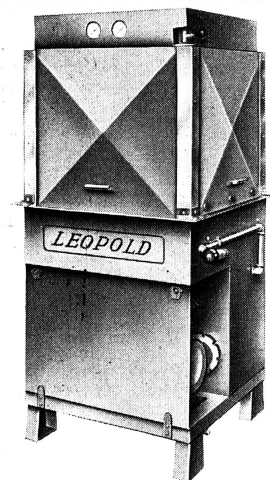
Toutefois nous espérons que les horlogers, qui restent de plus en plus en Suisse ces dernières années, trouveront les conditions qui leur conviennent et nous leur souhaitons d'ores et déjà de bonnes vacances.

rits-Brig-Zermatt und umgekehrt, *Chur-Brig-Chur* und dieses Jahr erstmals auch *Zermatt-Pontresina*, Speisewagen Chur-Oberalpsee und Oberalpsee-Chur. Auch für Teilstrecken bietet der in erlebnisreicher Tagesreise von der Bernina zum Matterhorn oder umgekehrt Höhenunterschiede von bis zu 1500 m überwindende Glacier-Express günstige Verbindungen; so werden z. B. die Strecken Brig-Gletsch und Gletsch-Andermatt in knapp 1 1/2 Stunden bzw. in weniger als einer Stunde zurückgelegt. Juli/August 1951 wurde der Glacier-Express von über 11000 Personen benutzt.

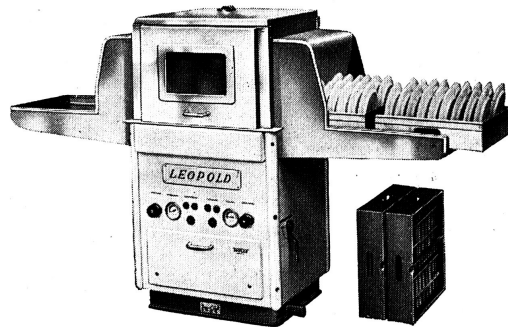
Grapillon
Von ausländischen Gästen sehr geschätzt!

Das Gemüse der Woche

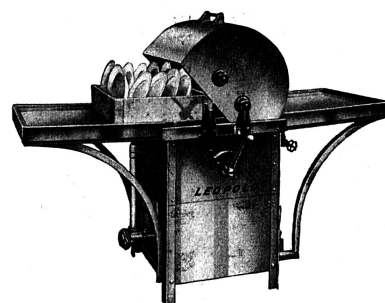
Kabis, Karotten, Kohlrabi.



Leopold



Geschirrwaschmaschinen leisten ganze Arbeit in halber Zeit
Nos machines à laver la vaisselle font excellent travail en moitié de temps



Besprechen Sie unverbindlich mit unsern geschulten und erfahrenen Mitarbeitern, P. Laeng (Zürich), W. Helbing (Thun) oder P. Bourquin (pour la Suisse romande), ihr Geschirrwäsche-Problem, es kostet Sie nichts. Unser Hauptbureau in Thun freut sich auf Ihre Anfrage.

FR. LEOPOLD & CIE. AG., THUN

behaupten ihre unbestrittene Führerschaft auf diesem Gebiete seit über 25 Jahren. Ausgezeichnet an der „Zika“ Zürich, internationale Kochkunstausstellung: „Grosser Ehrenpreis mit der Goldenen Medaille“.

mit Verkaufsbüro in Zürich

Gesucht

per sofort für Sommersaison

Chefs de rang Demi-chefs de rang

Sofortige Offerten an Suvretta-Haus, St. Moritz.

Gesucht

per sofort oder nach Übermittlung tüchtiger

Küchenchef sowie Hilfs-Köchin

für Berghotel mit Restaurationsbetrieb. Saison-dauer bis Oktober. Gefl. Offerten unter Chiffre B O 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lücken in Ihrer Ausbildung? Sie füllen sie aus durch Besuch der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern**. Nächste Kurse in der Zwischenzeit Sommer/Wintersaison. Prospekt verlangen! - Tel. (041) 25551.

Oberkellner

frei vom 15. Juli bis Ende August, 38jährig, routiniert, sprachkundig. Offerten unter Chiffre B O 2287 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons

pour entrée immédiate

gouvernante de lingerie bonne repasseuse

capable et expérimentée et
Faire offres avec copies de certificats et références à la Direction du **Lausanne-Palace**.

CAFÉ-RESTAURANT

mit zwei neuen Gaststuben, Gartenwirtschaft und Wohnung mit vier Zimmern, mitten in bestbekanntem Tessiner Ferienort mit viel ansässigen Deutschschweizern, zu vermieten. Notwendiges Kapital zur Übernahme Fr. 25000.-. Geflüelte Existenz. Anfragen unter Chiffre CR 231 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Zimmermädchen

zur Aushilfe für einen Monat. Verdienst Fr. 380.- nebst freier Station. Offerten an Hotel Beau-Site, Adelboden.

Passantenhotel in Bern sucht in Jahresstellen:

Serviertochter

für Café-Restaurant

Praktikantin

für Speiserestaurant (mit Möglichkeit zur späteren Anstellung als Restauranttochter). Stellenantritt sofort oder nach Übermittlung. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P H 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

EHEPAAR

sucht Stelle in Hotel. Mann kaufm. Angest., evtl. als SEKRETÄR. Französisch, Deutsch, Flämisch, etwas Englisch. Für passenden ANFANGSPOSTEN. Offerten unter Chiffre E P 2313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt

2 Serviertöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre O B 2317 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wohnhaus mit Restaurant

neu erbaut, mit heimeligen Lokalitäten und 400 m² Umland, mitten in Ferienort des Kantons Tessin, indolte Aufgabe des Geschäftes zu nur Fr. 75000.- bei einer Anzahlung von Fr. 30000.- zu verkaufen. Offerten unter Chiffre W R 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In mittlerer Stadt des Kantons Bern per Gelegenheit zu verkaufen

RESTAURANT

mit zwei geräumigen Wirtschaftsräumen und Wohnung. Das Geschäft befindet sich mitten in der Stadt und kann zum Preis von Fr. 215000.- bei einer Anzahlung von Fr. 50000.- gekauft werden. Anfragen erbeten an Postfach 484, Bern-Transit.

REVUE-INSERTE

haben immer Erfolg!

Stellen-Anzeiger Nr. 28

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

A Kleinportier, tüchtiger, solider, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1463

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 586 97

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Einschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 7779 Hotelmaler, Gärtner, sofort, Kurhaus 60 Betten, Kanton Luzern
7780 Buffetdame oder -tochter, sofort, Erstklasshotel, Basel.
7801 Sekretärin, sofort, mittelgr. Hotel, Bern.
7804 3 Restauranttochter, 2 Chefs de rang, 2 Commis de rang, 2 Saaltochter, sofort oder nach Übereinkunft, Zimmermädchen, 15 Juli, grosses Hotel, Zürich.
7816 Hausbursche, sofort, Hotel-Restaurant, Kt. Solothurn.
7821 Lingère, Buffettochter, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Olten.
7826 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
7827 Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Genf.
7831 Portier-Kellnermeister, Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, Kurbau, Tessin.
7840 Lingèrerie-mädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
7857 Zimmermädchen, sofort, Serviertochter, 1. August, mittelgr. Hotel, Glarus.
7861 Buffettochter, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.
7862 2 junge Gehilfen für Bonkontrolle und Economat, evtl. Volontäre, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
7883 Serviertochter, Küchenmädchen, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Bern.
7888 Tüchtiger Allein Koch, Mitte August, Hotel 40 Betten, B.O.
7899 Küchenchef-Alleinkoch, 15./30. Juli, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Schaffhausen.
7906 Koch, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Olten.
7908 Serviertochter, englisch sprechend, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Tea-room, Luzern.
7910 Commis de cuisine, sofort, Chef-Gardemanger, Ende August/Anfang September, Restaurant, Basel.
7916 Wäscher, sofort, mittelgr. Hotel, Genf.
7939 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Nähe Liestal.
7941 Chef de rang, Restaurantkellner, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Fribourg.
7954 Alleinportier, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Bern.
7965 Etagen-Portier, Köchin, Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Badhotel 150 Betten, Kanton Aargau.
7971 Officiemädchen, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Pasantenhotel 80 Betten, Basel.
7978 Restauranttochter, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Schaffhausen.
7977 Serviertochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Bern.
7986 Commis de cuisine oder Köchin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Brig.
7987 Serviertochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Kanton Aargau.
7994 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Badegg, Kanton Aargau.

Gesucht

2 Restaurationsstöcher oder Kellner

in gepflegtes Speiserestaurant mit sehr guter Sommer- u. Wintersaison. Ferner junge, ehrliche Tochter zur Mithilfe am Buffet.
Sofortige Offerten an Park-Restaurant Kunstseibahn, Basel, Tel. (061) 53033.

Fachtüchtige SERVIERTOCHTER

mit Sprachkenntnissen sucht Stelle in gutgehenden Betrieb. Österreichern, 27jährig, Off. erben unter Chiffre H E 2303 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Commis de cuisine

Eintritt 1. August. Offerten an Dir. Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Deutschschweizer, 27 Jahre alt, sehr gut präsentierend, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Wirtspaten, sucht verantwortungsvollen Posten als

CHEF DE SERVICE

an auto.
Erstklassige Zeugnisse zur Verfügung als Barman, Chef de service, Gerant und Direktor. Gegenwärtig in ungekündigter Stelle tätig. Genf, Postfach 25, Mont-Blanc.

Gesucht

Küchenchef oder Alleinkoch

Guter Lohn, Hotelzimmer. Saisonfreizeit. Gef. Offerten an Familie Meyer, Hotel Bahnhof, Arosa.

Buffettochter zur Mithilfe im Service und Zimmerdienst gesucht. Wird auch angelernt. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Baer, Arbon. (1492)
Cuisinier, bon, cherché par Grand Hôtel de la Suisse française. Faire offres avec prétention sous Chiffre 1494
Etagengouvernante von Kurorten in Davos gesucht. Angenehme, selbständige Dauerstelle. Offerten mit Zeugnissen und ungefähren Ansprüchen unter Chiffre 1489
Gesucht per sofort: Hausbursche-Portier, Saalpraktikantin oder Anfängerin. Anfragen an Tel. 21, Morsbach. (1482)
Gesucht per sofort: Restauranttochter und Saaltochter in gutgehendes Pasantenhotel der Zentralschweiz. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1488
Gesucht Barmaid und Barmaid-Anfängerin. Offerten mit Photo unter Chiffre 1494
Gesucht zu sofortigem Eintritt: Chausseur-Conducteur und Etagenportier oder Etagenportier-Hausbursche. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Edelweiss, Engelberg. (1491)
Restauranttochter, gut präsentierende, tüchtige, gesuchte Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Adler, Rheinfelden (1481)

Restauranttochter mit nur besten Fähigkeitsausweisen, guten Sprachkenntnissen in erstklassiges Restaurant in Jahresstelle gesucht. Sehr gute Verdienst. Zeugnisabschriften mit Bild unter Chiffre 1490
Serviertochter, tüchtige, sprachkundige, gewandt im Speiseservice und Restaurantbetrieb, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Baer, Arbon. (1493)
Zimmermädchen, evtl. Mithilfe im Service, deutsch und französisch sprechend, für Hotel-Restaurant im Tessin, gesucht. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1495

Stellengesuche - Demandes de places

Salle und Restaurant

Buffetdame, ges. Alters, fachkundig, sucht passenden Posten, evtl. in Kiosk. Offerten unter Chiffre 247

Sommersaison

- 7778 Küchenchef, sofort, grosses Hotel, Zentralschweiz.
7782 Tüchtige Kaffeebinder, Demi-chef, Anfangsgevernamnte, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
7786 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten Berner Oberland.
7787 Saucier-Aide de cuisine, Pâtissier, Saaltochter, Officiegouvernante, auch Anfängerin, 2 Officiemädchen, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
7786 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Küchenmädchen oder Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Neuchâtel.
7799 Chef Gardemanger, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
7800 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Wallis.
7803 Commis de rang, Zimmermädchen, Oberkellner, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7815 Saalpraktikantin oder Saaltochter, sofort oder 15. Juli, Hotel 40 Betten, Lugano.
7823 Tüchtige Saaltochter, Hausbursche-Gartenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
7828 Köchin oder Koch, junger Portier, Alleinsaaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7833 Commis de cuisine evtl. Köchin, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
7834 Chef de rang für Bar, nach Übereinkunft, Commis de rang, Buffettochter, II. Sekretär-Journalführer, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
7835 Chef de rang, Chef d'étage, Oberkellner, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
7837 Zimmermädchen, Saaltochter, Saucier, nach Übereinkunft, Hotel 160 Betten, Luzern.
7841 2 Chefs de rang, Dancin-Kellner, Buffetdame, sofort, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
7845 Saaltochter, Saalpraktikantin, junger Kellnerbursche, auch Anfänger, Mitte Juli, Hotel 100 Betten, Vitznau.
7846 Hilfsköchin oder Köchin, evtl. Küchenhilfe, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
7850 Saaltochter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Hospental.
7852 Communal, nach Übereinkunft, Berghotel, Kanton Wallis.
7853 Kellnerbursche oder Kontrolleur economie, Tournante (für Zimmer und Office), Economatgouvernante, Sekretärin-praktikantin, sofort, Hot. 1180 Betten, Genfersee.
7859 Saaltochter, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
7866 Saaltochter, Lingère, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7868 Hauswirtschafter, kleineres Hotel, Kandersteg.
7869 Küchenchef-Alleinkoch, entretensdunkel, Hilfsköchin, Saaltochter, Lingèrerie-mädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Vierwaldstättersee.
7872 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Thunsee.
7873 Saucier, Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Zermatt.
7875 Allein Koch, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Gstaad.
7876 Commis de rang, nach Übereinkunft, Berghotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7877 Commis de cuisine, sofort, Hotel 120 Betten, Luzern.
7880 Alleinportier, Saal-Restauranttochter, mittelgroßes Hotel, Lenzerheide.
7881 Chef de service, Portier-Bahnhofconductor, Zimmermädchen, sofort, Berghotel, 100 Betten, Zentralschweiz.
7883 Allein Koch oder Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, St. Moritz.
7884 2 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Burgstock.
7886 Barmaid oder Barkellner, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
7892 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Wengen.
7904 Allein Koch, oder Kellner oder Obersaaltochter, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, St. Moritz.
7912 Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Arosa.
7913 Commis de cuisine, Köchin neben Chef oder Kochlehtochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunsee.
7915 Köchin oder Koch, evtl. nur Aushilfe Juli und August, sofort, Hotel 30 Betten, Brissago.
7916 Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Vierwaldstättersee.
7918 Allein Koch, sofort, mittelgroßes Hotel, Wallis.
7919 Saaltochter, 15. Juli, Hotel 100 Betten, Lugano.

Aushilfen

- 7804 Etagenportier, sofort, für ca. 6 Wochen, grosses Hotel, Zürich.
7853 Kontrolleur, 10./15. Juli, für 3 Wochen, Erstklasshotel, Genfersee.
7941 Koch, nach Übereinkunft, grosses Hotel, Fribourg.
7950 Koch oder Köchin, sofort, bis ca. 15. August, Hotel 80 Betten, Graubünden.
7988 Commis de cuisine, 1. August, für ca. 1 Monat, Kurhaus 120 Betten, Graubünden.

Lehrstellen

- 7804 Kellnerlehrling, sofort oder nach Übereinkunft, grosses Hotel, Zürich.

„HOTEL-BUREAU“

Succursale de Lausanne

Galerien Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58.
Les Offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

- 9279 Cuisinier ou cuisinière, commis de cuisine ou aide, de suite, restaurant, Neuchâtel.
9280 Aide-lingère, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9282 Fille de buffet, de suite, garçon ou fille d'office, 1er août, hôtel moyen, Oberland bernais.
9283 Chef de rang, de suite, hôtel moyen, Tessin.

Restauranttochter, gesetzten Alters, freundliche, nette, sprachkundige, auch an Servicebureau gewandt, sucht Saisonengagement in guten Pasantenhotel, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an G. Müller, Postlagertind, Brienz (Berner Oberland) (249)

Cuisine und Office

Oberbursche, sauber und ordnungsliebend, pünktlich, kein Teilerbrecher, sucht Jahresstelle für 21. Juli in mittleres Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten mit Lohnansatz unter Chiffre 248
Pâtissier, gel. Konditor, tüchtig und zuverlässig, sucht auf 1. August Jahresstelle. Offerten unter Chiffre SA 2965 Z an Schweizer Annoncen AG, Zürich 23. [682]

Achtung! Bellage des Briefportos (lose aufgeklebt) zur Weiterbeförderung der Offerten gefl. nicht unterlassen!

- 9285 Fille de salle, sommelière, de suite, chef de cuisine-remplaçant 1 jour par semaine, hôtel moyen, Lausanne.
9289 Lingère-repriseuse, de suite, hôtel 70 lits, Oberland bernais.
9293 Commis de rang, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9284 Commis de rang, de suite, chasseur, portier-tournant, 15 juillet, hôtel moyen, lac Léman.
9299 Cuisinier, chef de partie, commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9302 Sommeliers ou sommelières, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9305 Tournante-chambre-service, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9306 Fille de salle, parlant français, allemand, cuisinier-commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9308 Maitre d'hôtel, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9309 Femme de chambre, de suite, lingère, portier, fin du mois, clinique, Leysin.
9312 Commis de rang, 15 juillet, restaurant, Genève.
9315 Fille de salle débutante, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9316 Chef de cuisine, servisse, de suite, restaurant, Lausanne.
9317 Commis ou stagiaire de cuisine, de suite, restaurant, Biennet.
9318 Jeune aide-caissière, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9321 Fille d'office, fille ou garçon de salle, cuisinière, jeune aide-cuisinier, 15 juillet, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9327 Sommelière-fille de salle, de suite, femme de chambre, event. débutante, de suite, gouvernante d'office, 1 ou 15 août, hôtel moyen, Neuchâtel.
9332 Barmaid, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9333 Sommelière ou demi-chef de rang, de suite, hôtel moyen, Genève.
9336 Portier, 15 juillet, hôtel moyen, lac Léman.
9337 Sommelière-fille de salle, 15 juillet, hôtel moyen, lac Léman.
9338 Un secrétaire-débutante, commis de salle, commis de cuisine, femme de chambre, fille de salle, fille d'office, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9344 Garçon de salle, 20 ou 25 juillet, grand hôtel, Alpes valaisannes.
9345 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9347 Sommelière de bar, français, allemand, de suite, hôtel moyen, Valais.
9349 Commis de cuisine, de suite, restaurant, lac Léman.
9350 Femme de ménage, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9357 Garçon de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9358 Une stagiaire-contrôle, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
9360 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Jura.
9361 Fille de salle, event. stagiaire, de suite, hôtel 60 lits, Alpes valaisannes.
9362 Sommelière, 2 jours par semaine et tout le mois d'août, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9366 Commis de rang, apprenti-sommelier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9368 Femme de chambre-fille de salle, de suite, hôtel moyen, Valais.
9371 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes valais.
9374 Fille ou garçon de salle, dame de buffet, de suite, hôtel moyen, Valais.
9376 Fille ou garçon de salle, event. stagiaire, hôtel 90 lits, Valais.
9379 Sommelière, de suite, restaurant, Lausanne.
9380 Jeune caissier-débutant, gouvernante-lingère, servisse, aide-femme de chambre, repasseuse, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9384 Dame de buffet, sommelière, aide-patron de buffet, de suite, restaurant, Neuchâtel.
9387 Une aide-caissière, de suite, restaurant, lac Léman.
9388 Lavasseuse ou laveuse, commis de cuisine ou aide de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9392 Chef de cuisine, commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
9403 Chef de cuisine ou cuisinier, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9415 Garçon de maison-portier, aide-femme de chambre, un commis de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9418 Femme de chambre, fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9428 1ère dame de buffet, sommelière, de suite (pour 6 semaines), buffet de la gare, Alpes valaisannes.
9427 Fille de buffet, garçon d'office, de suite, commis de rang, 15 juillet ou à convenir, grand hôtel, Lausanne.
9434 Lingère-repriseuse, lessiveuse, portier, commis ou aide de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9439 Jeune portier d'étage, commis de salle, de suite, grand hôtel, lac Léman.

Zu verpachten, evtl. zu verkaufen

HOTEL

in Kurort der Zentralschweiz, mit Sommer- und Wintersaison (schneeseicher), 65 Betten, Zimmer mit W. Wasser. Gut eingerichtet und unterhalten. Anfragen unter Chiffre C 39480 Lz an Publicitas Luzern.

A vendre

hôtel-restaurant

près gare Genève; gros rendement. Ecrire à P H 60743 L à Publicitas Lausanne.

Gesucht: selbständige, sprachkundige

Hotel-Sekretärin

Korrespondenz, Journal, Kassa
Offerten mit Zeugniskopien, Photo an Hotel Beau-Site, Adelboden.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

Aide de réception - Maincourantier

Sprachkundige Bewerber werden bevorzugt. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind einzureichen an Hotel Baar au Lac, Zürich.

Günstige Gelegenheit

Packard

8 Plätze, mit Schiebedach, revidiert, in la Zustand, Fr. 3500.- Buhlmann AG, Automobile, Luzern, Moosstr. 6-10, Tel. 29444.

A remettre à Genève

restaurant-dancing

populaire; gros chiffre d'affaires. Offres sous chiffre P S 80743 L à Publicitas Lausanne.

Gesucht in grosses Sommerhotel

DIREKTOR

auf Saison 1953. Jahresstelle. Gute Verbindungen zu den grossen Reisebüros, spez. ausl. Sprachen: Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch. Offerten mit Referenzliste sind zu richten unter Chiffre B 6986 Q an Publicitas Basel.

Clinique de 30 lits cherche un

cuisinier seul

pour le 31 juillet ou date à convenir. Place intéressante à l'année. Convendrait notamment à jeune cuisinier ayant suffisamment d'expérience. Faire offre avec certificats, références, photo et prétentions de salaire à Clinique Mont-Riant, Leysin.

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar, sprachgewandt, in allen Teilen des Hotelfaches versiert, sucht auf Spätherbst 1952

Direktionsposten

in einem interessanten, ausbaufähigen Betriebe. Grosser Kundenkreis vorhanden. Sehr gute Erfolge in der Betriebsführung nachweisbar. Erstklassige Referenzen. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre D P 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Fédéral, Lugano

sucht auf den 15. Juli

Etagenportier

Evtl. auch Anfangsportier.

DEMOISELLE

35 ans, solides, connaissances commerciales, bonne culture générale, français, allemand, anglais, expérience, économie et personnel, habitude aux responsabilités, cherche situation préférence branche hôtelière ou similaire. Bons certificats. Entrée à convenir. Offres avec indication de gages sous chiffre R 61411 X à Publicitas Genève.

KÜCHENCHEF

zu baldigem Eintritt. Gefl. Offerten unter Chiffre V W 2310 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für grundlegende küchenfachliche Schulung, theoretisch u. praktisch: Kochkurs an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern. Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

*ist es Ihnen
schon bekannt,*
daß Sie mit

Knorr Fleischsuppe

spezial

Fond blanc
Kalbs-Ragout
Risotto
Sauce Béchamel
Gemüse-Suppen usw.
entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche,
weil frei von Fabrikgeschmack,
hellfarbig und klar!

1-Kilo-Büchse 8 75
5-Kilo-Kessel 8 50 p. kg
12-Kilo-Kessel 8 40 p. kg

Thöni

Infolge Erkrankung des langjährigen Inhabers ist ein bestbekanntes
und ausgezeichnet florierendes

HOTEL in LUGANO

auf kommenden September an kapitalkräftigen Fachmann
weiterzuverpachten

Das Haus hat hervorragende Verkehrslage und prachtvolle Position
direkt am See mit eigenem Strandbad und ist als wirklich selten
sich bietende günstige Gelegenheit zu bezeichnen. 40 Betten, öffent-
liche Bar und Restaurant mit unvergleichlicher Terrasse am See,
Tadellose moderne Ausstattung, günstiger Pachtzins mit langjäh-
rigem Pachtvertrag, Grosser Umsatz und nachweisbar gute Rendite.
Inventar muss käuflich übernommen werden. Raschentschlossene
Interessenten wenden sich für nähere Auskunft an Postfach 47017
Lugano-Cassarate.

Zu übergeben wegen Alters-
rückwärtigkeit

erstklassiges Café

Sozusagen konkurrenzlos.
Seit 50 Jahren nur zwei Be-
sitzer (letzter seit 20 Jah-
ren). Interessanter Umsatz
und Gewinn nachweisbar.
Für weitere Auskünfte wen-
de man sich an Case Stand 99,
Genève.

Tüchtige, seriöse

Gouvernante

erfahren in Etage, Lingerie,
Economi, Buffet, sucht selb-
ständigen Vertrauensposten
in Jahresstelle. Offerten un-
ter Chiffre OFA 1250 B an
Orell Füßli-Annoucen AG,
Bern.

Gesucht zu sofortigem Eintritt für Sommersaison

Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang
Office-Aide-
Economi Gouvernante
Aide-Economi Cafetière
Communard

Geß. Offerten mit Zeugnisakopien, Photo und Gehalts-
angaben richte man an das Personalbureau der Bürge-
stock-Hotels, Bürgenstock.



Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzingen (TG) - St. Moritz

Landgasthof

Freihändig zu verkaufen aus einer Konkurs-
masse in aufstrebender grosser Industriegemeinde

mit 23 Hotelzimmern, grossem Saal mit Galerie und
Theaterbühne, kleinerem Saal mit Theaterbühne,
Buffet-Saal, Sitzungszimmer (Sängersaal), 4 An-
gestelltenzimmern, grossem und kleinem Keller,
Bureau, Küche etc. nebst Zugehör. Die Schätzun-
gen betragen: Brandlager Fr. 374 000,-, Ka-
tastor-Schätzung Fr. 376 945,-. Die konkurrenz-
liche Schätzung beträgt: Für die Liegenschaften
Fr. 290 000,-, für die Zugehör Fr. 31 510.50, total
Fr. 321 510.50.
Als Anzahlung ist ein Betrag von mindestens 20%
der Kaufsumme notwendig. Interessenten belie-
ben ihre Offerten an das Konkursamt Liestal zu-
richten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt
wird.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht
von jüngerem, tüchtigem Fachmann

Hotel-Restaurant

mittlerer Grösse auf dem Platze Zürich.
Grosse Anzahlung kann geleistet werden. Offer-
ten unter Chiffre Z H 2276 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

LOCARNO — Piazza Grande HOTEL-RESTAURANT

mit Garten. 15 Betten.
Offerten unter Chiffre A S 13759 Lo an Schweizer
Annoncen AG, Locarno.

Bahnhofhotel

mit Bahnhofrestaurant in grösserer Gemeinde des
Kantons St. Gallen. Schönes modernis. Rest. mit
mod. Küche, 4 Hotelzimmer, 2 vermietete Woh-
nungen zu Fr. 1800,-. Zentralheizung. Sehr Inter-
essant für Küchenchef. Notw. Kapital ca. Fr. 50 000,-.
Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder
mündliche Anfragen an

HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seldengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Inserieren bringt Gewinn!

Hotel Landgasthof

oder in Stadtnähe gelegener, moderner

Ausführliche Offerten unter Angabe des in den
letzten Jahren erzielten Umsatzes erbeten unter
Chiffre H E 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurants

Sofort abzutreten: Geschäft und Immobilien
eines
150 km von Paris und 150 km von Brüssel entfernt,
in einer Stadt von 50 000 Einwohnern; 2 Sterne,
30 Zimmer, schönes Restaurant, Süde Hochzei-
ten und Bankette. Guter Ruf, 50-jähriges Bestehen.
Schreiben Sie unter R 1140 an RIPS, 9, Fbg.
St-Honoré, Paris.

Saison-Schlager 1952

1a inländisch, geräucher

Modell- Schinken

sehr mild, per kg nur
Fr. 7.80,- Versand nur
gegen Nachnahme.

Schinken - Keller Winterthur

Telephone (052) 2 67 69

Barmaid

sucht Stelle. Gute Zeugnisse,
spricht 4 Sprachen. Offerten
unter Chiffre B R 2133 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Pension

in der Westschweiz (Genfersee), 60 Betten,
sucht tüchtigen

Küchenchef

Jahresstelle. Wohnung. Würde sich für Küchen-
chef mit Familie eignen. Eintritt Ende Juli oder
nach Übereinkunft. Geß. Offerten unter Chiffre
P W 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junges

Ehepaar zur Leitung

eines gutgehenden Stadthotels mit Restaurant.
Geß. Offerten unter Chiffre S R 2290 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort

Commis de cuisine

Sofortige Offerten erbeten an Restaurant Kunst-
halle, Basel.

Gesucht
per sofort sehr tüchtige

Economi-Gouvernante Kellerbursche (Caviste)

evtl. Econome-contrôleur
Eloofferten an Postfach 205, Montreux.

Gesucht
per sofort tüchtige
sowie ein

Restauranttochter Hausbursche - Portier

Geß. Offerten an Hotel Belmont, Mürren.
Tel. (036) 34371.

Gesucht
für sofort eine junge

Buffet- tochter

deutsch und französisch
sprechend. Offerten geß.
mit Zeugnisakopien und
Photo an Restaurant
Strauss, Neuchâtel.

Pâtissier

expérimenté, cherche pla-
ce à l'année. Références à
disposition. Faire offres sous
chiffre FK 13312 L à Publici-
tas Lausanne.

Gesucht
bestausgewiesener, initiativer

Patissier

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Eloofferten
an Hotel Schweizerhof, Interlaken.

EHEPAAR sucht DIREKTION

eines mittelgrossen Hotels. Jahresstelle, Deutsch,
Französisch, Italienisch und Englisch. Berner und
Zürcher Fähigkeitsausweis. Offerten unter Chiffre
D R 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Restaurateur als Direktor

mit Beteiligung für ein elegantes Stadtresta-
urant, kleines Luxushotel, Bar-Café-Tea-room.
Verlangt wird: Ausgezeichnete Berufskennntnisse,
Gewandtheit, Fremdsprachen, Beteiligung mit
ca. Fr. 100 000,- (evtl. sukzessive). Geboten werden:
Fixum, Umsatzbeteiligung, Aktienmajorität, Vor-
zugsrecht. Offerten unter Chiffre R D 2274 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Hotel von 35 Betten, französische Schweiz, ein

Alleinkoch

Offerten sind zu richten unter Chiffre A V 2282
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per 1. Oktober 1952

Zürcher Hotel mit Restaurant

an seriösen, fachtüchtigen und kapitalkräftigen

Hotelier-Restaurateur

zu vermieten. Nur bestausgewiesene Interessen-
ten wollen sich bitte melden unter OFA 2471 Z
Orell Füßli-Annoucen, Zürich 22.

Gesucht eine tüchtige

Serviertochter

für Buffet II. Klasse. Eintritt 15. August.

Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und
Bild an Bahnhofbuffet SBB, Glarus.

Pension in der Westschweiz (Genfersee)
sucht auf den 15. Juli tüchtigen

Zimmermädchen

Mithilfe im Saalservice. Franz. und deutsch
sprechend. Jahresstelle. Geß. Offerten unter
Chiffre Z M 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ihre Gäste
wissen ...
Fliegen sind
unhygienisch!



Neocid Spray

vernichtet sie

Originalkannen von 5 l 10 l 25 l
Preise per l exkl. Wust. Fr. 6.54 6.15 5.77
Lieferung franco durch

J. R. Geigy A.G. Basel 16
Tel. (061) 4 38 48

Verstopft?

Prompt entleert sich der Darm täglich, wenn man grüne **Kräuterpillen «Helvesan-1»** zu Fr. 3.65 einnimmt. Individuelle und beschwerdefreie Wirkung über Nacht, weil die tägliche Dosis je nach Fall und Bedarf gesteigert oder vermindert werden kann. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit **«Helvesan-Tee»** aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Hilfe über Nacht
mit unschädlichen **Helvesan-1**

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Wichtige Erläuterungen zur Bedienungsgeldordnung

Mitteilungen der Aufsichtskommission für die B.O.

Die Aufsichtskommission für die Bedienungsgeldordnung konstatiert in ihrem Jahresbericht pro 1951, dass der weitaus grösste Teil der Betriebsinhaber und Bedienungsgeldbesitzer den *guten Willen* zur Einhaltung der Bedienungsgeldordnung bekundeten. Wenn sich die Kommission trotz dieser Feststellung auch im vergangenen Jahr gezwungen sah, Verfügungen über Nachzahlungen von Bedienungsgeldern und Grundlöhnen gegenüber Betrieben zu erlassen, so lässt dies erkennen, dass jedoch immer noch eine Anzahl von Betriebsinhabern durch *falsche Auslegung der bestehenden Vorschriften* in unbewusster Art gegen die zwingenden Bestimmungen der Bedienungsgeldordnung verstossen. Diese Verstöße werden deshalb als notwendig, an dieser Stelle erneut auf festgestellte und immer wiederkehrende falsche Auslegungen einzelner Vorschriften der B.O. hinzuweisen und diese zu erläutern:

Erhebung von Bedienungsgeldern

Art. 3 der B.O. umschreibt die obligatorische Ablösung der Bedienungsgelder. Grundsätzlich wird hier festgestellt, dass dem Zuschlag sämtliche in Rechnung gestellten Leistungen unterliegen. Die zulässigen Ausnahmen wie: Débours, Wäscherechnungen, Kur-, Sport- und andere Taxen, Wagenfahrten, Bergführer, Sportunterricht und dergleichen sind wörtlich angeführt, ebenso die Bestimmungen betreffend Bedienungsgeldzuschläge auf den in Rechnung gesetzten Telefonkosten. *Sehr häufig wird nun unterlassen, auf den Heizungszuschlägen ebenfalls Bedienungsgelder zu erheben.* Der auf Rechnung gesetzte Heizungszuschlag stellt jedoch einen integrierenden Bestandteil des Zimmerpreises dar, der in seiner Gesamtheit zuschlagspflichtig ist.

Betriebe, welche die Bedienungsgeldzuschläge auf dem Total der Rechnung erheben, haben diese in ihrer Gesamtheit der Bedienungskasse zuzuschreiben. Ausscheidungen von auf nicht zuschlagspflichtigen Leistungen erhobenen Bedienungsgeldern zu anderer Verwendung sind nicht zulässig.

Reisebürokommissionen dürfen nicht vorgängig der Berechnung der Bedienungsgelder in Abzug gebracht werden.

Wenn Pauschal- oder Globalpreise vereinbart werden, wird vorausgesetzt, dass darin die Bedienungsgeldabgabe eingeschlossen ist. Der Gast hat vom Pauschalpreis durchaus diese Vorstellung. Weil das Bedienungsgeld im Pauschalpreis schon eingerechnet ist, ist der der Bedienungskasse gutzuschreibende Betrag wie folgt zurückzurechnen:

bei 1 Übernachtung (Grundansatz 15%) mit 13% vom Pauschalpreis, bei 2 Übernachtungen (Grundansatz 12%) mit 10,7% vom Pauschalpreis, bei 3 Übernachtungen (Grundansatz 10%) mit 9,1% vom Pauschalpreis.

Abrechnung und Anrecht auf Bedienungsgelder

Die Gutschrift des Bedienungsgeldes zugunsten des Personals ist bei Eingang der Zahlung vorzunehmen, spätestens aber binnen 4 Wochen seit der Ausstellung der Rechnung, in Saisonbetrieben auf alle Fälle bei der Schlusszahlung. Diese Vorschrift dürfte im besonderen für jene Betriebe von Bedeutung sein, welche vorwiegend mit Reiseagenturen arbeiten, deren Zahlungen vielfach verspätet eintreffen. Eine Bevorschussung der Bedienungsgelder kann sich danach dem Betrieb aufdrängen.

In Art. 4/1 wird festgehalten, dass der Anspruch des berechtigten Personals auf die Bedienungsgelder unabhängig davon besteht, ob diese Gelder tatsächlich erhoben oder eingebracht werden können. *Mit der Kreditgewährung an Reiseagenturen und Einzelgäste kreditiert der Betriebsinhaber auch gleichzeitig die mitverdienten Bedienungsgelder*, die einen Bestandteil des Lohnes seines Bedienungspersonals darstellen.

Anrecht auf die Bedienungsgelder hat nur das mit der Bedienung des Gastes beauftragte Personal gemäss den im Anhang zur B.O. festgelegten verbindlichen Richtlinien für die Verteilung der Bedienungsgelder. Es empfiehlt sich deshalb tunlich, fix zu besoldende von bedienungsgeldberechtigten Funktionen auseinanderzuhalten. Wo eine Trennung der Funktionen nicht möglich ist, darf natürlich der Tronc für die Entlohnung der Angestellten nur entsprechend der effektiv verrichteten bedienungsgeldberechtigten Leistungen belastet werden. Wird beispielsweise eine Angestellte in der Doppelfunktion Zimmermädchen/Lingère beschäftigt und wird die Hälfte der gesamten Arbeitsleistung im eigentlichen Zimmerservice, die andere Hälfte im Lingèredienst verrichtet, so darf für die Lohnzahlung nur die Hälfte der Anteile gemäss Verteilerschlüssel A oder B eingesetzt werden; der Grundlohn ist demgegenüber entsprechend zu erhöhen, d.h. wiederum auf die Hälfte des für eine Lingère normalerweise eingesetzten Lohnes. Also zum Beispiel: Zimmermädchen/Lingère Huber, Anna, Grundlohn Fr. 90.-, Bedienungsgeldanteile 3.

Absatz 2 von Art. 4 besagt, dass einem Betriebs-

inhaber oder seiner Frau, die regelmässig neben mitarbeitendem Personal bedienungsgeldberechtigende Dienste ausführen, auf Besuch hin ein Anteil am Bedienungsgeld zugesprochen werden kann. *Auf alle Fälle unterliegt aber eine solche Beteiligung der Bewilligungspflicht.*

Wenn die Frau als Betriebsinhaberin und verantwortliche Leiterin auftritt und der Mann im Betrieb mitarbeitet, finden die Bestimmungen von Art. 4/2 analog Anwendung.

Ausländische Angestellte in bedienungsgeldberechtigten Funktionen sind gleich wie die einheimischen Bedienungsgeldbesitzer an der Bedienungskasse zu beteiligen. Wenn zufolge fremdenpolizeilicher Vorschriften mit ausländischen Arbeitnehmern ein garantierter Festlohn vereinbart werden muss, so brauchen deshalb die Vorschriften der Bedienungsgeldordnung nicht missachtet zu werden. Der Festlohn kann in Form eines Garantielohnes entrichtet werden. Ausbe-

Considérations sur la main-courante

Organisation supprimant le travail de nuit

La façon de travailler, dont nous donnons ci-après le principe et la marche à suivre, fut mise en pratique après la guerre dans un important hôtel de passage. Elle rendit d'appréciables services et fit ses preuves durant les années de grande fréquentation 1946, 1947, 1948. Nous savons, par d'anciens élèves, qu'elle fonctionne dans un grand hôtel de séjour, et il est fort probable qu'elle soit aussi en application ailleurs. Elle permet aux main-courantiers un horaire diurne. Bien entendu, leur nombre d'heures de travail reste inchangé; mais avec un repos souvent plus long, la qualité et le rendement de leur travail seront meilleurs, et dans la plupart des cas, ils seront davantage sous surveillance.

Le problème de supprimer le travail tardif, et dans certains cas plus rares, le service de nuit proprement dit, n'est pas toujours aisé à résoudre. En envisageant son éventualité, il convient d'examiner:

1. La fréquentation de l'hôtel;
 - a) taux d'occupation important;
 - b) périodes de fréquentation maximum;
 - c) «coups de feu» de week-end ou de jours de fêtes.
2. Le nombre d'employés, ou de personnes, occupés au bureau;
 - a) service particulier de main-courante dans certains hôtels;
 - b) dans les petites maisons, c'est parfois le patron lui-même — ou un membre de sa famille — qui tient la main-courante.
3. La dimension de l'hôtel.
4. La nature de l'entreprise;
 - a) hôtel de passage;
 - b) hôtel de séjour;
 - c) hôtel ayant un restaurant presque indépendant;
 - d) hôtel garni (le système a-t-il ses origines ici?).
5. Le rang et le caractère de la maison, et, dans certains cas, l'heure de la majorité des départs (trains directs, services d'autobus, avions, etc.).

Dans certains établissements, il n'est pas possible de contourner entièrement la difficulté, un service de nuit au moins s'avérant inévitable, et requérant un employé spécial. Dans beaucoup de cas, il faut une présence au bureau jusqu'à une heure donnée; une garde par alternances peut être instaurée. Pour que la nouvelle organisation fonctionne bien dès le début, nous allons la traiter dans ses détails.

Système du chevauchement

1. Principe

Ce système consiste à faire la clôture des comptes des clients dans la main-courante (sens horizontal), et sur les notes, chaque jour à partir de 16 ou 17 heures. La clôture des comptes des clients (restants et départs) n'est pas à confondre avec la clôture de la main-courante proprement dite (sens vertical).

Sur la note d'un client, de même que dans la main-courante, figureront:

- chaque jour
- a) les extras du soir précédent, depuis le moment où le compte a été clôturé;
 - b) tout ce qu'il convient de facturer depuis le matin jusqu'au moment de la clôture du compte, que ce soit pour le client restant ou le départ.

Pour l'hôtel de passage, il sera indiqué de faire figurer sur les notes, de façon discrète, l'avis sui-

zant: «A partir de 16 heures, les consommations, les extras et les repas éventuels sont facturés au jour suivant». Dans l'hôtel de séjour, qui applique toujours la pension, un avis de ce genre n'est pas absolument nécessaire.

Verbuchung der Bedienungsgelder

Die Betriebe können sich die Verbuchung der Bedienungsgelder sehr vereinfachen, wenn sie bei jeder Gastzahlung den entsprechenden Bedienungsgeldbetrag in eine besondere Kolonne am Rande des Hotel-Journals oder der Rechnungsrekapitulation eintragen. In diesem Falle genügt es, wenn der rekapitulierte Bedienungsgeldbetrag am Ende des Monats gesammelt in das Verteilungsbuch übertragen wird. Diese Verbuchungsart erspart dem Betrieb nicht nur die detaillierte Eintragung jedes einzelnen Bedienungsgeldbetrags mit den notwendigen Angaben in die Bedienungsgeldkontrollbücher, sondern erlaubt auch eine lückenlose Überwachung der Gutschriften.

Wiederholt musste anlässlich durchgeführter Kontrollen festgestellt werden, dass Kontrollbücher und Verteilerlisten über sogenannte Spezialtrons von den Abteilungschefs beim Verlassen der Stelle mitgenommen werden. Einmal mehr sei darauf hingewiesen, dass auch Bücher und Listen von solchen Spezialtrons Eigentum des Hauses sind. Da gemäss Art. 13 die Bestimmungen der B.O. auch vollumfänglich Anwendung auf die von einzelnen Dienstabteilungen geführten Spezialtrons finden, unterstehen diese Kassen der Einsicht und der Kontrolle des Inhabers, welcher dafür zu sorgen hat, dass ihm diese Bücher nach Abschluss der Saison oder bei einem Wechsel der Abteilungschefs ausgehändigt werden. Analog den übrigen Kontrollheften und Büchern sind auch diese über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren aufzubewahren. (Fortsetzung folgt)

2. Marche à suivre

On commence le travail généralement entre 7 et 8 heures du matin.

On trouve la main-courante du jour précédent additionnée au crayon, y comprises les dernières arrivées. Sur les premières pages, les chiffres figurent déjà à l'encre. On y ajoute les arrivées de nuit, s'il y en a, puis on la clôture.

On prépare la main-courante du jour présent: Nos, nombre de clients, noms — éventuellement conditions — reports, débiteurs.

On y porte maintenant à l'encre rouge les extras du jour précédent*, d'après un (ou des) livre(s) de bons mis à part, ou des bons format bloc-notes, séparés dans une pince. L'encre rouge est employée pour distinguer ces extras de ceux du jour même. On inscrit ces derniers en noir — ou en d'autres encres, selon directives. Sur les notes d'hôtel, on n'emploie évidemment que l'encre ordinaire.

A partir de ce moment, les écritures sont passées normalement. Selon l'hôtel, il y aura un nombre plus ou moins grand de départs.

Vers 16 ou 17 heures (dans l'hôtel de passage important, il vaut mieux commencer à 16 heures): addition simultanée du livre des débours du concierge et de la colonne «Débours», les deux totaux devant concorder. Le concierge inscrira à partir de maintenant ses débours au jour suivant. Ceci n'est, bien entendu, nécessaire que dans l'hôtel où les débours sont passés en main-courante.

Ensuite: inscription, dans la main-courante, de tous les doubles des quittances de caisse (N. B. dans l'hôtel de passage, il vaut mieux faire ce travail depuis le matin déjà, au fur et à mesure), et addition de la colonne «Caisse», dont la somme doit correspondre avec le total des sommes encaissées par le(s) caissier(s).

Les notes d'hôtel des départs tardifs sont mises de côté (il est environ 17 heures). Les encaissements effectués depuis ce moment jusqu'à la fin de la journée seront portés en «Caisse» dans la main-courante du jour suivant.

Le livre de caisse du jour même est clôturé et remis à la Direction.

On clôture simultanément le compte de chaque client restant sur la note et dans la main-courante (sens horizontal), et l'on traite en dernier lieu les départs tardifs dont on reporte les sommes au lendemain.

Lorsque ce travail est fait, on a devant soi, selon la dimension de la maison et son degré d'occupation, une ou plusieurs pages de main-courante à additionner. On écrit les totaux des premières pages à l'encre, mais on a soin d'inscrire ceux de la dernière page, inachevée, au crayon, afin de pouvoir plus tard encore additionner les arrivées. Ceci fait, il peut être environ 20 ou 21 heures, et les main-courantiers peuvent disposer.

S'il faut une personne de garde jusqu'à une heure donnée (le plus souvent, le chef de réception et le caissier, alternativement) elle inscrit les dernières arrivées, puis additionne au crayon.

*) Remarque: tous les bons et les services qui parviennent au bureau depuis le moment de la clôture des comptes sont mis de côté, afin qu'on puisse les inscrire dans la main-courante du lendemain, à l'encre rouge. Il s'agit des prestations suivantes, selon l'hôtel (théoriquement, de 16 heures à 24 heures): thé, café, simples, complets, n'ayant pas été payés comptant au hall, repas du soir (table d'hôte ou à la carte) et consommations n'ayant pas été réglées au restaurant, débours, bains, blanchissage et téléphone.

Le lendemain matin, on recommencera le processus déjà décrit par:

L'inscription, dans la main-courante du jour précédent, des arrivées de nuit, s'il y en a; la clôture de la main-courante du jour précédent, etc.

Discussion

On pourrait reprocher à ce système de ne pas tenir compte des résultats journaliers exacts: c'est juste. Cependant, ce n'est pas tellement ceux-ci qui importent à la Direction, mais, bien plus, les chiffres mensuels, saisonniers ou annuels, pour faire des comparaisons, calculer des moyennes, et décider en conséquence (tout en ne pas oubliant certains «courants contraires» qu'il s'agit d'estimer à leur juste valeur).

La simple introduction de ce système aura une influence quasi nulle sur toute une période.

Dans le même ordre d'idées, le total de nos colonnes relatives à la cuisine est-il rigoureusement exact chaque jour? Depuis fort longtemps, nous facturons une pension le jour de l'arrivée en entier, même si les clients ne la commencent que par le repas du soir. Nous nous contentons du Total du Jour obtenu pour des raisons de simplicité, et d'après un usage généralement admis dans l'hôtellerie (voir art. 95 du Code des Obligations). Il y aurait encore d'autres exemples à citer.

Pour le client, d'une façon ou de l'autre, le montant de la note reste le même. Il se souviendra d'avoir bu du vin à deux reprises, par exemple; d'après la plupart des observations que nous avons pu faire dans la pratique, les jours exacts ne semblent pas lui importer. Pourvu que la note corresponde environ à la somme qu'il avait évaluée; il aura plutôt tendance à voir les divers prix, les jugera «raisonnables» ou «chers», et vérifiera les additions (tout seul, dans un coin du salon de lecture!). Sous ce rapport, on peut dire que «le client est à l'hôtel ce que l'hôtelier est au fournisseur...»

En dehors des avantages déjà mentionnés au début, notre méthode évite l'attente parfois prolongée des extras à facturer. Il en résulte un travail mieux réparti. Ces avantages semblent seyant à certaines entreprises, et rendraient même service dans une pension.

Nous traiterons prochainement un système dérivé de la main-courante.

M. Ew. Richert, professeur, Ecole Hôtelière de la S.S.H.

DE NOS SECTIONS

Chez les hôteliers vaudois

Une assemblée peu banale

Heureuse décision que celle prise par le comité de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers de convoquer l'assemblée générale à bord d'un vapeur de la Cie générale de navigation sur le Lac Léman.

Intelligente initiative aussi que celle prise par M. Tzaut, directeur commercial de la Cie, de mettre à disposition le «bateau-amiral de la flotte «La Suisse».

Le 2 juillet à 10 h. 30, plus de 100 personnes se trouvèrent au débarcadère de Lausanne d'où partait cette croisière qui laisse à tous les participants un si charmant souvenir; une soixantaine d'hôteliers, plusieurs accompagnés de leurs épouses, de nombreux invités et journalistes.

«La Suisse» mit le cap sur Vevey et poursuivit sa route vers Montreux-Villeneuve-St-Gingolph.

L'Assemblée administrative fut ouverte, dès le bateau parti, au salon de 2e classe, après que le Capitaine Girard, capitaine du bateau, eût souhaité la bienvenue à son bord.

M. F. Tissot, président, évoqua la mémoire des trois hôteliers récemment décédés, René Monjonnet (Lausanne), Joseph Fugner (Montreux) et André Moillen (Les Diablerets).

Il commenta ensuite le rapport de gestion, évoqua certaines préoccupations du moment et rappela certaines importantes questions (patentes, main-d'œuvre étrangère, formation professionnelle, allongement des saisons, etc.).

Les comptes de l'exercice écoulé, présentés par M. R. A. Abbas, secrétaire-trésorier, et le rapport de la commission de vérification, composée de MM. Huguet (Villars) et Gisclon (Les Diablerets), furent approuvés par l'Assemblée. Il en fut de même du budget pour l'année 1952.

Le déjeuner officiel fut servi — et fort bien — durant le trajet de retour, au salon de 1re classe; M. F. Tissot eut le plaisir de saluer un grand nombre d'invités, et parmi ceux-ci: MM. Richard, chef de service au département de l'industrie et du commerce, V. Curchod, chef de service au département de justice et police, J. Miatton, chef de service de la formation professionnelle,



Die guten
**Walliser
Weine**
durch die
**Firma L. IMESCH
SIDERS**
Telephon (027) 5 10 65

JEDER HOTELIER WEISS:

echt und echt ist zweierlei!

Unser Fachgeschäft mit seiner mehr als 80jährigen Erfahrung und Tradition bietet Ihnen Gewähr für erste Qualität zu wirklich interessantem Preis. Verlangen Sie unsere Spezial-Offerte.

Meyer-Müller & Co. A.G.
Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/25 46 90
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11

Burnat, directeur des groupements patronaux vaudois, Dr. A. Piguet, directeur de l'Union vaudoise des associations commerciales, individuelles et de métiers, P. Nerfin, directeur de la Banque cantonale vaudoise, A. Tzaut, directeur de la Cie générale de navigation, Ch. Leppin, président de la Société des hôteliers de Genève, P. Martinet, directeur du siège auxiliaire de l'O.C.S.T., Pête, gérant de la Caisse Hotela, C. E. Klunge, contrôleur, etc. Lecture fut donnée d'un aimable télégramme du Président central. Dr. F. Seiler, empêché au dernier moment de passer du lac de Zurich à celui du Léman.

Très spirituellement M. V. Curchod, remercia au nom des invités et souligna la cordialité des rapports entre les services de l'Etat et l'Association cantonale.

On s'efforça ensuite, malgré la chaleur, de résoudre quelques charades préparées par Mme Tissot; quatre prix furent attribués aux heureux gagnants; on dut renoncer à savoir en qui ils consistaient, car «la Suisse» arrivait de nouveau à Lausanne; il était déjà 15 h., et le temps avait si vite passé!

Da Locarno

Assemblea albergatori e gita sociale

L'assemblea generale ordinaria di quest'anno del nostro sodalizio ha rivestito un carattere tutt'affatto particolare.

Si è voluto dare alla stessa il carattere di una giornata sociale, da trascorrere in famiglia.

Per questo un buon numero di albergatori locarnesi seguì giovedì u. s. l'appello del Comitato e partecipò alla «giornata sociale» da lui progettata.

Il tempo volle proprio favorire i gitanti i quali, partiti di buon mattino con automobili della ditta Kuoni, iniziarono lo svolgimento della ben ideata giornata Valmaggese, portandosi direttamente a Fusio, il piccolo comune alpestre, assunto oggi a grande importanza a dipendenza dei grandi lavori idrici promossi da una grande società e ora iniziati.

Giunta a Fusio la comitiva, guidata dal giovane Ing. Sig. Gius. Gellera, che la Società delle Forze idriche della Maggia molto gentilmente mise a disposizione, visitò i grandiosi lavori in corso nella Valle di Sambuco ottenendo, con le chiare spiegazioni avute, un'idea di quella che sarà l'immensa opera progettata e la cui esecuzione durerà parecchi anni.

Dopo la visita, durata più di 2 ore, i gitanti pranzarono all'Hotel Suisse ove il sig. Ressighini riservò ai colleghi locarnesi un servizio veramente superiore, riscuotendo gli elogi di tutti i partecipanti.

Verso le ore 15.00 la comitiva lasciava l'aprico paesello di Fusio dirigendosi verso Bignasco ove all'Albergo della Posta, dal consocio Signor Delponne, in una bella e vasta sala che il proprietario a nostra disposizione, si svolgeva la programmata assemblea generale del sodalizio.

Questa si effettuò rapida e ordinata con l'approvazione della gestione annua e di tutte le trat-

tande di regolare amministrazione. Il Comitato uscente, con alla presidenza il Sig. Alfredo Fanciola, e composto dai signori: Amstutz, Asper, Ernst, Helbling, Reber, Schallibaum e Valli venne confermato interamente e a rimpiazzare il Defunto membro Pampalucci venne chiamato, all'unanimità dei voti, il Signor Alberto Franzoni.

Con queste nomine sono così rappresentate, in seno al Comitato, e in giuste proporzioni, le diverse categorie d'alberghi.

A revisori dei conti sono stati designati i colleghi signori Montaldi e Kronenberg.

Ultimata l'assemblea, coi ringraziamenti di prammatica al Comitato che nello scorso biennio diresse così bene le sorti del sodalizio, la bella comitiva si diresse verso Cevio, il capoluogo della Vallemaggia, per la continuazione del programma della giornata.

Il primo raduno a Cevio ebbe luogo ai freschi grotti della Rovana ove i colleghi trascorsero, in allegro conversare, il tempo che li separava dal previsto banchetto serale.

A questo partecipò un numero maggiore di membri, quelli cioè che non potendo assentarsi tutta la giornata vollero però trascorrere almeno il pomeriggio e la serata coi colleghi.

Al nuovo e bellissimo Albergo Basodino (altro nostro nuovo associato) i signori Fiori approntarono un pranzo così ricco e così ben servito che i commensali non cessarono di rivolgere ad esse lodi e complimenti, tanto furono soddisfatti.

Qui non mancarono i brindisi augurali da parte del presidente sig. Fanciola, alla voce del quale si univa anche quella del segretario sig. Borghi.

Verso le ore 22.00 la comitiva lasciava Cevio in tutta lietezza e francamente di questa interessante giornata, trascorsa interamente nella bella Vallemaggia, tutti i partecipanti conserveranno un lungo caro ricordo.

B. O.

BÜCHERTISCH

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Über die werbende Kraft der Gastlichkeit macht Prof. W. Hunziker (Bern) in Nr. 2/1952 der Zeitschrift für Fremdenverkehr beherzigenswerte Ausführungen, die in der Feststellung gipfeln, dass die Persönlichkeit des Gastgebers und die Qualität seiner Mitarbeiter immer noch ausschlaggebend für die Schaffung einer gastlichen Atmosphäre im Hotel- und Restaurationsgewerbe sind. Daran mag es auch liegen, dass die Schweiz in der Wertschätzung des englischen Touristen einen der ersten Plätze einnimmt, wie zwei Fachleute, L. J. Lickorish und A. G. Kershaw (London), auf Grund einer neuen Marktuntersuchung bestätigen. Die starke Ausweitung des italienischen Reiseverkehrs, woran die Schweizer massgebend beteiligt sind, wird von Dr. M. Avancini (Rom) dargestellt, während ein Artikel über das Caribe Hilton Hotel auf Puerto Rico die weltweite Entfaltung des Fremdenverkehrs illustriert. Eine Initiative besonderer Art haben verschiedene holländische Fremdenverkehrsorte mit der Ein-

führung einer Regenversicherung ergriffen, worüber J. Nierke (Amsterdam) interessante Einzelheiten veröffentlicht. Der abschliessende Bericht über den internationalen Reiseverkehr lässt die Tendenzen und die heutigen Grössenordnungen des Tourismus erkennen, um dessen Förderung sich alle Länder bemühen.

Illustriertes Reisehandbuch „Die Schweiz“

Von Walter Stalder neu bearbeitete 20. Auflage. 340 Textseiten mit 44 Kartenblätter, fünfzigfarbig, mit Angabe der Wanderwege und -zeiten, 16 Panoramen und 7 Stadtpläne. Buchverlag der Verbandsdruckerei A.G., Bern.

Rechtzeitig auf die Reise- und Feriensaison erfreut uns der Verlag mit einer Neubearbeitung des bewährten Reisehandbuchs, reichlich mit schönem Kartenmaterial dotiert, versehen mit einer Spezialkarte der Bahnen und Alpenposten sowie mit dem offiziellen Schweizer Hotelführer.

Die Aufteilung des schweizerischen Reisegebietes in 149 Reiserouten sowie das ausführliche Ortsregister ermöglichen eine rasche Orientierung, auch auf der Karte. Eine Fundgrube von Auskünften aller Art hält das illustrierte Reisehandbuch „Die Schweiz“ bereit; man darf es dem Verlag glauben, dieser Reislehrer ist wirklich „für schönere Ferien unentbehrlich“.

«Nordostschweiz»

Das Sommerheft (Nr. 36) ist dem 9. Eidg. Jodlerfest in St. Gallen (11. bis 13. Juli) gewidmet, ergeht sich aber nicht etwa in langatmigen Berichten über ein solches schweizerisches Volksfest, sondern will den Besucher hinführen zu den stillen Fluren und den stolzen Bergen, zu den Badeplätzen am See und in die beschaulichen Dörfer des Appenzellerlandes. Es ist zu einem getreuen Spiegel der herrlichen ostschweizerischen Sommerlandschaft geworden, der von Rapperswil bis zum Rheintal reicht. Das Wandern, Bergsteigen, Fischen, Segeln und Baden wird in einer Betrachtung von Laure E. Wyss „Müsterchen aus einem nie verlorenen Paradies“ gelobt, ein Paradies wirklich, in dem auch der begnadete Klaviervirtuose und Komponist Franz Liszt Erholung und Genesung fand, als er mit Mme d'Agoutil im Frühling und Sommer 1835 am Walensee weilte, wie uns Yvonne du Jacquier in einer schönen Studie schildert. Vom geschäftigen „Neuhausen am Rheinfall“ erzählt Hans Griebel, ein lobenswertes Stück Dorf- und Industriegeschichte zugleich. Der Kanton Thurgau kommt mit einer Schilderung über die ehemaligen Klöster am Rhein zur Sprache, die Albert Knöpfli verfasste. Hier wird die wechselvolle Vergangenheit des Benediktinerklosters Wagenhausen, des Dominikanerinnenklosters St. Katharinenthal und des Klarissenklosters Paradies dargestellt, die der Dramatik nicht entbehrt. Eine hübsche Zusammenstellung von Dr. A. Nageli „Rundgang durch die Dörfer von Appenzell A.Rh.“ bringt eine Menge historischer und volkswundlicher Daten, die ganz im Geiste appenzellerischer Gesinnung gehalten ist, wie auch die folgende Beschreibung der ersten Sängers- und Wildkirchli-Darstellungen des Albert Weiler aus dem Jahre

1834, die von Redaktor Hermann Strehler verfasst wurde. Sinn und Gestaltung des Jodlerfestes in St. Gallen, das uns nahe bevorsteht, findet Würdigung in einem Aufsatz von Eugen Knecht, flankiert von einer ganzseitigen Photographie der berühmten Kathedrale am Klosterplatz. Auch sonst ist das Heft wieder reich geschmückt mit prächtigen Bildern, darunter eine doppelseitige Aufnahme der dritten Alpsteinette vom Hohen Kasten bis zu den Kreuzbergen mit dem still verträumten Sängerssee im Tale. Diese Illustrationen haben sehr zur grossen Verbreitung beigetragen, deren sich die „Nordostschweiz“ heute, in ihrem 9. Jahrgang, rühmen darf. (Druck und Verlag: Zollikofer & Co., St. Gallen.)

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. 7. Jahrgang, Heft 2/1952. Jährlich 4 Hefte. Fr. 18.—/Einzelheft Fr. 5.—. Art. Institut Orell Füssli AG., Zürich 3.

Das zweite Heft des Jahrganges 1952 des „Archivs“ bringt vier Fachaufsätze, sodann als übliche Vierteljahresübersichten die *Chronik des Verkehrs* und *statistische Zahlen* über die Leistungen aller Verkehrsträger, während die *Buchbesprechungen* die Nummer abschliessen.

Im ersten Aufsatz behandelt Dr. Klaus Sulzer ein verkehrshistorisches Thema: „Der Staatsbau der schweizerischen Eisenbahnen. Zur Entstehung des Eisenbahngesetzes von 1852.“ Dieses Thema bietet heute, da über einen weiteren Erwerb von Eisenbahnen durch den Bund diskutiert wird und ein neues Eisenbahngesetz zur Beratung steht, besonderes Interesse. Von grosser aktueller Bedeutung ist der zweite Aufsatz von Peter Wellauer über „Die Fiskalbelastung des Motorfahrzeugverkehrs im Ausland und in der Schweiz“. Vor allem die Gesamtbelastung, die sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zur Kaufkraft für die Schweiz und elf andere Staaten dargestellt wird, verdient volle Aufmerksamkeit. Ins Gebiet der Betriebswirtschaft der Eisenbahnen führt eine Studie von Dr. Jean-Pierre Baumgartner, betitelt „L'augmentation de la vitesse des trains, facteur d'économie“. Mit seinem Aufsatz „Eisenbahnen und Sprachgrenzen in der Schweiz“ behandelt Prof. Albert Kuntz Müller ein Thema, das den Leser unter verschiedenen Gesichtspunkten – politischen, kulturellen, historischen, philologischen, wirtschafts- und verkehrsgeographischen – zu fesseln vermag.

Redaktion – R. Nattermann
Ad. Pfister – P. Randerod
Insensartenteil: E. Kuhn




Servez un dessert rafraîchissant en utilisant notre

Crème Caramel

DAWA

présentée en coupes ou en godets à diplomates et bien garnie de baies fraîches ou d'une macédoine de fruits frais. C'est un vrai régal et cela ne vous reviendra pas cher! Demandez-nous nos recettes spéciales en nous passant votre commande de Crème Caramel DAWA par unités de 50 ou de 100 sachets.

Dr. A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Zu kaufen gesucht gut eingerichtete

Ferienhotel

mit Sommer- und Wintersaison, nicht über 40 Betten, mit Auto leicht erreichbar, Kanton Graubünden oder übrige Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre P 3991 W an Publicitas Winterthur.

Gesucht zu baldigem Eintritt für kommende Sommersaison:

Aide de cuisine

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Engadinhof, Scuol/Schuls-Tarasp



Fauteuil 85.- Couch 150.-

Gediegene Stoffe!

Verlangen Sie unsere Offerte!

Tel. 46 63 90

Lohr & Sohn

POLSTERMÖBELFABRIK
Schaffhauserstr. 493 Zürich 52

Revue-Inserate haben Erfolg!

Keine Mäusefallen mehr! Heute verwendet man als radikale Vertilgungsmittel

Mäusevirus

gegen Haus- u. Feldmäuse

Ratin

gegen Haus- und Wasserratten

Schweiz. Serum- & Impfstofflab.
Bern, Abt. Schädlingsbekämpfung

Verlangen Sie Spezialprospekt Nr. 5

Die kochfesten Teigwarenspezialitäten

Korngold und Typo Extra

werden in Hotelküchen mehr und mehr bevorzugt, weil sie

nicht pappen

unerreicht ausgiebig sind

wundervoll präsentieren

Verlangen Sie **Korngold-Frischeier** oder **Typo extra** Spezialgriess-Teigwaren bei Ihrem Lieferanten.

Bezugsquellenachweis durch:

TEIGWARENFABRIK STEFFEN A.G. WOLHUSEN

Zu kaufen gesucht vollautomatische

Glace-Maschine

Offerten unter Chiffre G M 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Finanz-Beteiligung an kleinem Hotel, Pension

Appartementshaus in Höhenkurort mit Sommer- und Winterbetrieb, evtl. durch Hypothek, für Ferientaufenthalte gesucht. Offerten unter Chiffre B 6884 Q an Publicitas Basel.

Schweizerfahnen Flaggen (mit Zubehör)

aus besten Flaggenstoffen zu vorteilhaften Preisen ab

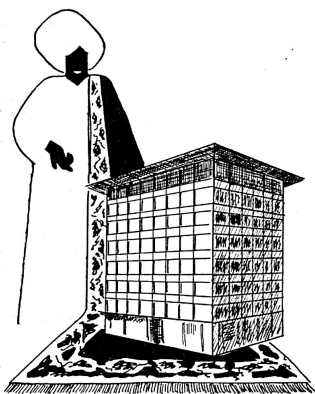
Fahnenfabrik Heimgartner & Co., Wil
vorm. Kurer & Co. Telephone (073) 60327 (SG)

Neuerbautes, modernes

BERGHOTEL

(60 Betten), 1300 m Höhe, eigener Sessellift, Ski-paradies, schönster Sommeraufenthalt, 60 km von St. Gallen, Krankheitsurlaub sofort zu verkaufen. Offerten unter OFA 5415 Z Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

DIE GRÖSSTEN VERMOUTH-HERSTELLER DER WELT



Ob Neubau oder Umbau,
Schuster-Teppiche sind immer
vertreten!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

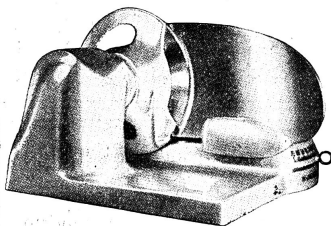
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBRÖT! SANDWICHES!

mit



Fleischschneidemaschine
geschnitten,
präsentieren gut und ausgiebig

Tausendfach bewährt

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

Infolge Erbteilung, weit unter der Steuerschätzung
ausserst

günstig zu verkaufen

grosser, existenzbittender

Landgasthof

mit grossem Theatersaal, kleinem Saal für Hochzeiten, 15 Fremdenbetten etc., guterhaltene Gebäude und Inventar, an bester Verkehrslage im Kanton Aargau, Kapitalkräftige Interessenten, die eine Anzahlung von Fr. 50.000.- leisten können, richten ihre Offerte unter Chiffre L G 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir gewähren

Darlehen

zu günstigen Bedingungen für die Anschaffung von Glacemashinen und Kühlschränken. Frei, Treig & Co., Bankhaus, Löwenstrasse 55/77, Zürich 1.



Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR AG. STÄFA

Telephon (051) 93 01 36

Spezialisiert seit 1890 für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

Bananen-Püree

«WIN-YOU»

Für die bevorzugte Bananen-Glace!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.—

Aufschnittmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12,
Zürich 1.

Ungezielter

jedlicher Art vertilgt mit
Garantie zuverlässig, billig
und diskret, überall in der
Schweiz

Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardurn-
str. 280, Tel. 27 70 69.

WER

nicht inseriert
wird vergessen!

MUM



Vom fernen Land der lauen Winde
Aus Indien und Insulinde
Bekommt der Humi was er sucht
Die Arachid- und Kopra-Frucht!
Die Erdnuss und die Kokosnuss
Sind Humis guter Genius.
Deshalb auf jedes Küchenbrett
Humosa Oel, Humosa-Fett.

*Humosa-Oel und-Fett
für jede gute Küche!*



Lieferung durch
die Grossisten



OELWERKE MORGES A.G., MORGES

DON'T SAY WHISKY

SAY- JOHNNIE WALKER

Born 1820
— Still
going Strong

Distributors
F. SIEGENTHALER LTD Lausanne Tel. (021) 23 74 33



FERRUM AG. MASCHINENFABRIK RUPERSWIL. VERKAUFSBURO: LOWENSTR. 66 ZÜRICH 23



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN
BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221 44



es
löscht
wundervoll
den Durst...

Eptinger

Schönstes

Gross-Konzert-Tanzcafé

mit Variété in westösterreichischer Landeshauptstadt, ist krankheitshalber sofort ausserst günstig zu verkaufen. Offerten unter OFA 5416 Z Orell Füßli-Annoncen, Zürich 22.

Am Bodensee, in industriereicher Gemeinde, altershalber zu verkaufen

Gasthaus mit Tea-Room

mit prächtigem, direkt am See gelegenen Seegarten. Für junges Ehepaar (Fachleute) günstige Aussichten zur Einrichtung einer Konditorei. Anfragen unter Chiffre C 65396 G an Publicitas St. Gallen.

WIR VERKAUFEN
bestbekannte, absolut fabrikneue

Marken-Hotel-Silbergeschirre

zu Liquidationspreisen

an Wiederverkäufer oder bei nicht allzu kleinen Bestellungen direkt an den Hotelier. Muster und Preislisten werden unverbindlich zugesandt. Bitte in der Anfrage Artikel und Menge angeben. — Offerten unter Chiffre M. H. 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

